Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

283 (12.10.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-740456

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 283. Oldenburg, Montag, 12. Oktober 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten den Dom in Königsberg.

*

In Serbien hat man von einer Kriegserklärung vorläufig abgesehen.

*

Ferdinand von Bulgarien erklärte, wegen Bulgariens würde kein Tropfen Blut vergossen werden.

*

Die Konferenz der Mächte soll in Brüssel stattfinden.

*

Heute wird eine Abordnung aus den okkupierten Provinzen dem Kaiser Franz Josef für die Angliederung danken.

*

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel gab die Erklärung ab, daß Oesterreich gehandelt habe, ohne Deutschlands Ansicht vorher einzuholen.

*

In Berlin nimmt man an, daß die kretische Frage auf finanzieller Basis eine Lösung finden werde.

*

Der Besuch des Direktors der chinesischen Zölle, Hart, in Hongkong soll den Zweck verfolgen, ein Bündnis zwischen China, den Vereinigten Staaten und England herbeizuführen zum Schutze der Interessen dieser Mächte im äußersten Orient.

Parteileben.

Unser Zeitalter ist im allgemeinen der Philosophie nicht hold. Um so bemerkenswerter war, wie beim Tode Friedrich Paulsens, des Philosophie-Professors an der Berliner Universität, Anzeichen für eine tiefere Wirkung und einen dauernden Einfluß des Geistes dieses Mannes zutage traten.

Paulsen hat sich nicht zu vornehm gedünkt, um in die Arena des Tageskampfes hinabzusteigen. In einem Vortrage, den er in der Gehe-Stiftung zu Dresden gehalten hat, hat er einen kleinen Katechismus über Parteipolitik und Moral geliefert, dem man nicht leicht etwas an die Seite stellen kann. Paulsen war ein guter Warner und guter Beobachter. So auch in seiner Mahnrede über die Parteimoral. Wo er die Mittel des Parteikampfes behandelt, zeigt er, daß er unser deutsches Parteiwesen recht gut verfolgt hat. In einem kleinen Versuch zur Technik der Parteiberedsamkeit verweist er abmahnend auf folgende Entartungen des öffentlichen Lebens in unserem Vaterlande:

Das Erste ist die zielstrebige Auswahl der Tatsachen. Gegenüber der gegnerischen Partei und den Bestrebungen ihrer Vertreter wird alles gebraucht, was sie schlecht und klein macht und einen üblen Eindruck beim Hörer hinterläßt; verschwiegen wird, was von ihnen Gutes zu sagen ist. Von der eigenen Partei wird nur Gutes und Löbliches gesagt, alles andere wird unterdrückt und geleugnet. So wird der gläubige Hörer und Leser mit Scheuklappen ausgestattet.

Zweitens: Die Tatsachen werden in entsprechende Perspektive und Beleuchtung gerückt. Die Sprache kommt dem entgegen; sie stellt dem äußeren Tatbestand eine ganze Reihe von Wörtern zur Verfügung, die eine Stufenleiter von Würdigung ausmachen, wodurch alle Qualitäten von der Verruchtheit bis zur Harmlosigkeit, von der Bedeutungslosigkeit bis zur Erhabenheit angeheftet werden.

Drittens: Motive unterschieben. Handlungen sind sichtbar, Motive sind unsichtbar; hier ist also das Feld frei für Erfindungen. Brutus hat Cäsar ermordet: aus Neid, sagt der eine, er konnte seine Größe nicht ertragen; aus Liebe zur Freiheit, sagt der andere, Rom und die Freiheit waren ihm heiliger, als seine persönliche Anhänglichkeit an Cäsar. So überall: tat der Gegner Gutes, so geschah es sicherlich in gemeiner, selbstsüchtiger Absicht. Er hat das Vaterland groß und siegreich gemacht; nun, hat er nicht Ruhm und Gewinn genug davongetragen? Ein Mitglied der eigenen Partei hat einen Verrat, einen Aktendiebstahl (wir zitieren hier wörtlich Paulsen) begangen, sicherlich geschah es in der besten Absicht: er glaubte, nur durch ein heroisches Mittel kann die gute Sache gerettet werden.

Viertens: Konsequenzen machen. Wer so oder so redet, diese oder jene Maßregel billigt, der schafft das bekannte Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie, ist also wohl auch ein Anhänger der Revolutionspartei, oder wer jene Ansicht nicht teilt, der stellt sich auf die Seite des Pfaffen- und Junkertums. Immer wird, was der Verwerfung und Verabscheuung der Zuhörer am meisten sicher ist, als notwendige Wirkung des Strebens des Gegners hingestellt. Dann weiter fünftens bis siebtens: an die Rockschöße hängen, Tatsachen erfinden, wenn sich gerade nichts Geeignetes zuträgt, und den Gegner ins Unrecht setzen nach der Geschichte vom Wolf und Lamm am Bach.

Dabei war Paulsen der Meinung, daß ohne Parteien ein öffentliches Leben unmöglich sei, sollen anders die breiten Massen am Leben des Staates, am geschichtlichen Leben teilnehmen. „Im Kampf steigern und stählen sich die Kräfte. Aber der Kampf muß recht gekämpft, vermenschlicht und versittlicht werden. Es muß ein ehrlicher Kampf mit ehrlichen Mitteln geführt, der Mensch im Gegner geachtet, der Sauerteig des Pharisäertums ausgekehrt und das Ganze über die Partei gestellt werden. Das Volk und sein Wohl geht der Partei und ihrer Selbstdurchsetzung voran."

Eine andere Anregung, die uns nützen kann! Sie steht in einem interessanten Aufsatze, den der berühmte englische Chemiker Sir Henry Roscoe in der „Deutschen Revue" über die Friedensmission der Naturwissenschaften veröffentlicht. Der Aufsatz beginnt:

„Eine Eigentümlichkeit des englischen politischen Lebens, auf die wir Engländer stolz sind, ist es, daß unsere Männer, auch wenn sie in ihren politischen Ansichten und selbst in ihren Anschauungen über Fragen von sozialer Bedeutung auseinandergehen, doch ihre persönliche Freundschaft und ihre gegenseitige Hochachtung bewahren.

Einen schlagenden Beweis hierfür brachte vor kurzem die Installation des Staatssekretärs für Indien im gegenwärtigen Kabinett, Viscount Morley — besser bekannt unter seinem alten Namen und Titel: der Gelehrte John Morley — in seiner Würde als Kanzler der Universität Manchester, mit der ich selbst seit so vielen Jahren eng verbunden bin. Es ist bei solchen Gelegenheiten üblich, daß von dem Kanzler an hervorragende Persönlichkeiten akademische Ehrengrade verliehen werden.

Unter den bei diesem Anlaß derart Ausgezeichneten stand in erster Linie Mr. Balfour, Premierminister in dem vormaligen Kabinett und gegenwärtig Führer von „Seiner Majestät Opposition". Im Besitz der ihm verliehenen Würde sprach Mr. Balfour von dem hohen Wert, den er dieser Ehrung beilege, und gab in warmen Worten der Hochachtung Ausdruck, die er für den neuen Kanzler hege, der, obwohl er sein politischer Gegner sei, sein persönlicher Freund bleibe. . . ."

Noch ist es in Deutschland nicht so; aber es sind doch erfreuliche Anzeichen dafür vorhanden, daß wir diesem Ziele zusteuern. England hat eine vielhundertjährige staatsbürgerliche Kultur; wir haben sie erst seit fünfzig oder vielleicht gar erst seit achtunddreißig Jahren. Und doch sind die Fortschritte deutlich erkennbar.

Wie viel der früheren Gehässigkeit und persönlichen Verbitterung ist nicht mit der „Blockpolitik" aus dem Parteileben eliminiert worden? Die vielkritisierte „Blockpolitik", die keiner Aenderung der Programme, wohl aber einer neuen staatspolitischen Methode die Bahn brach, hat aus dem Staate der bürgerlichen Parteien von der äußersten Rechten bis zur demokratischen Linken die persönliche Polemik, man kann sagen, fast vollständig ausgeschaltet und den Streit der Anschauungen wenigstens in entgegenkommende Formen gebracht. Sogar der Zentrumspresse und der Presse der Sozialdemokratie, die jetzt fast ausschließlich nach dem oben von Paulsen gerügten System arbeiten, ist diese Seite der verhaßten Blockpolitik zugute gekommen, insofern als ihre Invektiven aus dem publizistischen Lager der Blockparteien keine Entgegnung finden und so in absehbarer Zeit von selbst aufhören werden.

An dem Selbstbewußtsein des Engländers wollen auch wir Deutsche lernen. Der Kampf, der uns stark und lebendig hält, soll bleiben, aber fort mit den vergifteten Waffen der Verdächtigung und Verhetzung, fort mit der greulichen Kraftverschwendung der persönlichen Beschimpfung und Herabwürdigung, die uns nur vor uns selbst und vor den Kulturnationen erniedrigt.

In diesem Streben gibt es kein Erlahmen. „Von lahmer Zahmheit" haben wir auch nach Paulsens Ansicht in deutschen Landen nur allzu viel. Es wäre, so meint er, in unserem öffentlichen Leben besser bestellt, wenn des mutigen und entschlossenen Einstehens für die eigenen Ueberzeugungen und Ideale und des opferfreudigen Kampfes dafür bei uns mehr wäre! Aber dabei sollen wir die Persönlichkeit achten, die gesinnungstreu ihr Bestes für die Gesamtheit einzusetzen bestrebt ist.

Die Orientkrisis.

Eine Erklärung des deutschen Botschafters in Konstantinopel.

Konstantinopel, 11. Okt. Die Blätter veröffentlichen folgende Erklärung, welche der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall dem Großvezier machte: „Ich bin namens Seiner Majestät beauftragt, mit größtem Nachdruck gegen die Unterstellung zu protestieren, daß die letzten Vorfälle auf dem Balkan auf einer Entente zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn basieren. Dieselben erfolgten, ohne die Ansicht Deutschlands einzuholen."

„Ikdam" sagt: Die von Seiner Majestät ausgehende Erklärung bedeute eine Beachtung der bestehenden Verträge und einen Akt der Gerechtigkeit gegenüber dem türkischen Reiche. Sie wird zweifellos mit Gefühlen warmen Dankes seitens des türkischen Volkes aufgenommen werden. — „Sabah" bemerkt: Die Erklärung ist ein Beweis der Freundschaft, den man von einer so friedliebenden und hochzivilisierten Regierung wie die deutsche erwarten konnte. Für uns ist sie ein ganz besonders wertvoller Beweis der Freundschaft, für den wir herzlich danken. — „Jeni Gazetta" sagt, nachdem sie von der bisherigen falschen Auffassung gesprochen hat, die vom deutschen Botschafter dem Großvezier gegebene mündliche Erklärung habe diese Auffassung berichtigt und bewiesen, daß Deutschland seine Zustimmung nicht gegeben habe zu einem Vorgehen, das die Rechte der Türkei und die Verträge verletzt habe. Die Erklärung, die mit Rücksicht auf die zwischen Deutschland und der Türkei bestehenden Beziehungen erwartet werden mußte, zeigt, daß die deutsche Regierung an den jüngsten Vorgängen unbeteiligt war. — „Servet" sagt, es sei ein Akt, der die schönen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei zu kräftigen geeignet sei.

Bulgarien.

Paris, 11. Okt. König Ferdinand von Bulgarien erklärte einem Vertreter des Matin in einem Interview, er könne im vollen Vertrauen mitteilen, daß nichts geschehen werde, was ein Blutvergießen notwendig machen würde. Es würde kein Tropfen Blut vergossen und keine Mutter würde für gefallene Söhne Tränen zu vergießen haben.

Serbien.

Belgrad, 11. Okt. Ein offiziöses Kommunique bezeichnet alle Meldungen über Mobilmachungsabsichten der Regierung als falsch. Im Ganzen stehen nur 40 000 Mann unter Waffen. Weitere Einberufungen von Reserven seien nicht in Aussicht genommen.

Belgrad, 11. Okt. In einer gestern nachmittag abgehaltenen Konferenz der Skuptchinamitglieder wurde der Antrag auf sofortige Kriegserklärung mit 93 gegen 66 Stimmen abgelehnt; dagegen die Dringlichkeit eines Antrages, wonach dem Kriegsminister 30 Millionen Dinars für alle Eventualitäten zur Verfügung gestellt werden sollen, angenommen.

Belgrad, 11. Okt. Der „Politika" zufolge hat sich ein aus den angesehensten Bürgerkreisen, Politikern, Generalen, Universitätsprofessoren und Journalisten bestehendes Komitee für die nationale Verteidigung konstituiert. Das Komitee hat sich die Aufgabe gestellt, die ganze Bewegung gegenüber der Annexion Bosniens und der Herzegowina zu leiten. Dem „Mail Journal" zufolge hat sich auch ein revolutionäres Komitee zur Leitung einer Bandenaktion gebildet. Der Minister des Aeußeren begibt sich in den nächsten Tagen nach Paris und London, um die französische und englische Regierung über die Lage zu informieren.

Die Konferenz.

Paris, 11. Okt. Wie verlautet, haben sich nunmehr die Mächte des Berliner Vertrages auf Brüssel als Ort für Abhaltung der internationalen Konferenz geeinigt. Prag und Paris sind nacheinander als Ort der Zusammenkunft ausgeschaltet worden.

Aus England.

London, 11. Okt. Asquith hielt vorgestern abend in Leeds eine Ansprache, worin er mitteilte, der König und das englische Volk verfolgten keine politischen Interessen im Orient. Der einzige Zweck der englischen Politik sei der, die nationalen Rechte in Europa zu schützen und der türkischen Regierung die Sympathien Englands auszudrücken, sowie jeden Sturz des Weltfriedens zu verhindern.

London, 11. Okt. Die gestrige Unterredung zwischen Iswolsky und Sir Edward Grey dauerte über 2½ Stunden. Ein amtliches Communiqué ist nicht veröffentlicht worden. Aber es sind Anzeichen vorhanden, daß in diesem Meinungsaustausch eine Verständigung erzielt worden ist. Heute findet eine neue Konferenz im Auswärtigen Amt zwischen beiden Staatsmännern statt. Die kretische Regierung ist informiert worden, daß die neuen Zustände auf Kreta nicht anerkannt werden können, solange die Lage nicht auf rechtlichem Wege geregelt worden ist. Die englische Regierung könne keinerlei Verpflichtungen eingehen bezüglich des Vorgehens der Kretenser.

London, 11. Okt. In englischen amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß kein ernster Konflikt in der jetzigen Lage zu befürchten ist. Nachrichten aus Belgrad deuten darauf hin, daß die serbische Regierung den Ratschlägen der Mächte Gehör schenkt und dies tut, um die Bevölkerung zu beruhigen.

London, 11. Okt. An zuständiger deutscher Quelle wird die augenblickliche Krisis wie folgt beurteilt: Da Deutschland auf dem Balkan keine direkten politischen Interessen besitzt, wünscht Deutschland mit den anderen Mächten eine freund-

Landesbibliothek Oldenburg

liche Lösung der verschiedenen Fragen herbeizuführen, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Nach wie vor unterhält Deutschland mit der Türkei die freundlichsten Beziehungen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Erlasse über das Kriegervereinswesen.

In den letzten Tagen ist in mehreren Zeitungen von zwei angeblichen „Geheimerlassen des Kriegsministeriums in Angelegenheiten der Krieger-Vereine" die Rede gewesen. Es darf darauf hingewiesen werden, so bemerkt dazu die halbamtliche „Berl. Korr.", daß die beiden fraglichen Erlasse vom 13. Januar 1892 und vom 13. November 1903 in keiner Weise als „geheim" bezeichnet oder unter „geheim" ergangen sind. Keiner der Erlasse trägt die in einer Zeitung erwähnte Ueberschrift „betreffend Verpflichtung der Offiziere des Beurlaubtenstandes usw. zur Beteiligung an der Förderung des Kriegervereinswesens". Alle an den geheimen Charakter der Erlasse geknüpften mehr oder minder scharfsinnigen Schlußfolgerungen fallen daher in sich zusammen. Auch eine am 1. Juni 1906 in gleicher Angelegenheit erlassene Verfügung ist nicht als „geheim" ergangen. Alle drei Erlasse bezwecken, was sich aus ihrem Inhalt auch klar ergibt, lediglich die Förderung des Kriegervereinswesens, ohne irgendwelche Ausübung eines Zwanges. — Die „Schles. Ztg." teilt den ersterwähnten Erlaß mit, der hiernach im Text lautet: „Den Anschluß der Kriegervereine an den Deutschen Kriegerbund anlangend, sa hat derselbe, wie auch der Beitritt von Offizieren zu den Vereinen in fast allen Korpsbezirken erheblich zugenommen, und wird der günstige Einfluß, welchen einerseits die Unterstellung der Vereine unter eine geeignete Kontrollstelle, andererseits die Teilnahme von Offizieren ganz besonders an den Vereinssitzungen ausübt, anerkennend hervorgehoben. Das Kriegsministerium ersucht daher ganz ergebenst, den Beitritt von Offizieren des Beurlaubtenstandes usw., sowie besonders deren tätige Beteiligung an dem Vereinsleben nach wie vor fördern zu wollen. Es läßt sich erwarten, daß die Offiziere, je bekannter und vertrauter sie mit den übrigen Vereinsmitgliedern werden, um so leichter in die Vereinsvorstände kommen werden, was wesentlich dazu beitragen würde, das Kriegervereinswesen in richtige Bahnen zu lenken, bezw. in solchen zu erhalten."

Was haben übrigens politische Ansichten mit der Pflicht zu tun, sein Leben für das Vaterland einzusetzen? Wir kennen keine Partei, die nicht den Schutz des Vaterlandes als Pflicht anerkennte.

Die Pläne des Grafen Zeppelin.

Die Meldungen aus Friedrichshafen über den in den nächsten Tagen bevorstehenden Aufstieg des Grafen Zeppelin sind verfrüht. Zurzeit ist noch absolut ungewiß, wann eine Probe, geschweige eine Dauerfahrt unternommen wird. Jedenfalls nicht vor dem 25. Oktober. Das Luftschiff „Zeppelin III" befindet sich noch in voller Reparatur in der alten Ballonhalle. Es dürften noch Wochen vergehen, bis das Luftschiff flugbereit ist. Von der auf dem Deutschen Meteorologentag in Hamburg von Professor Hergesell gemachten Mitteilung, der Kaiser werde zum nächsten Aufstieg nach Friedrichshafen kommen und eine Fahrt mitmachen, ist dem Grafen Zeppelin nichts bekannt. Auch im königlichen Schloß in Friedrichshafen, der Sommerresidenz des Königs von Württemberg, hat man von dem Kaiserbesuch keinerlei Kenntnis.

Die vor einigen Tagen von Mainz aus verbreitete Meldung, Graf Zeppelin beabsichtige keine Fernfahrten mehr zu unternehmen, beruht, wie von kompetenter Seite erklärt wird, auf einer mißverständlichen Auffassung eines Schreibens aus dem Bureau der Luftschiffbaugesellschaft an den Mainzer Magistrat. Graf Zeppelin werde selbstverständlich zunächst so lange Dauerfahrten machen, bis er die für die Abnahme seines Luftschiffes gestellten Bedingungen erfüllt habe. Es sei auch gar nicht ausgeschlossen, daß Zeppelin später seine Fahrten bis Norddeutschland ausdehne. Wann das geschehe, sei freilich noch ungewiß. Ueber die Begeisterung für seine Sache in Norddeutschland, namentlich wurde auch das splendide Hamburg erwähnt, habe sich Graf Zeppelin ganz besonders gefreut.

Deutscher Luftflottenverein.

In Stuttgart wurde ein „Württembergischer Landesverband des deutschen Luftflottenvereins" gegründet. Eine große Anzahl von angesehensten Persönlichkeiten trat ihm sofort bei. Generalleutnant v. Liebert, der die Organisation des „Deutschen Luftflottenvereins" in die Hand genommen hat, war anwesend und führte in längerer Rede aus, daß der Verein durchaus unpolitisch sein werde und sich lediglich zur Aufgabe mache, in weitesten Kreisen Verständnis und Interesse für die Motorluftschiffe zu sollen, und für die Versuche auf diesem Gebiete die Mittel zu beschaffen aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder usw. Es sollen überall Ortsgruppen gebildet werden, die sich zu Landes- oder Provinzialverbänden zusammenschließen und in Mannheim die Zentrale haben.

Ausland.

Die Balkanwirren in der Satire.

Unter der Spitzmarke „Politisches Picknick" schreibt Louis d'Jurcourt im „Gil Blas": „Wer sprach da eigentlich von Krieg und von Händeln? Es scheint ja alles hübsch friedlich und schiedlich vonstatten gehen zu sollen, indem sich jeder nach der bewährten österreichisch-bulgarischen Methode ein hübsches Stück vom Reiche der Gläubigen nimmt und dann auch für die Aufteilung des schäbigen Restes sorgt. Man braucht nicht einmal mehr das berühmte europäische Konzert zu bemühen, sintemal die Stimmen der ersten Tenöre schon etwas ramponiert sind. Keine Kongresse, keine Konferenzen, keine Schwabbeleien und keine Papiervergeudung mehr. Alles wird sich von jetzt an en famille" und auf telegraphischem Wege abspielen (telephonieren kann man nicht, weil das Telephon der französischen Republik momentan nicht in Ordnung ist). Exempla:

„Franz Joseph von Oesterreich an den Kaiser von Rußland, den König von England und den Präsidenten der Französischen Republik.

6. Oktober, 10 Uhr vormittags.

Liebe Vettern!

Da mir der Arzt dringend geraten hat, etwas gegen meinen Schnupfen zu nehmen, habe ich beschlossen, Bosnien und die Herzogewina definitiv zu verschlucken. Es geht ausgezeichnet hinunter. Wenn ich es mit einer guten Flasche Hunyadi-Janos von 1866 begieße, glaube ich der Türkei sogar noch etwas herausgeben zu können; mit Eurer gütigen Erlaubnis möchte ich das Novibazar nennen.

Gott behüte und beschütze Euch.

Franz Joseph, Kaiser und König.

Nachschrift. — Mein kleiner Freund Ferdinand benutzt die Gelegenheit, um die Krone von Bulgarien aufzuheben, die keinem Menschen mehr gehörte und seit Jahrhunderten herumlag. Macht ihm doch die Freude und nennt ihn von jetzt an Zar oder Zarchen, um Verwechslungen zu vermeiden. Ihm macht es Vergnügen und Euch kostet's nichts!"

„König Eduard von England an den Kaiser von Oesterreich.

11 Uhr vormittags.

Einverstanden. Herzlichste Gratulation. Habe Deine Mitteilung zur Kenntnis genommen und will bei dieser Gelegenheit eine Neuigkeit verraten, die Dir mindestens ebenso großes Vergnügen bereiten dürfte. Ich annektiere Aegypten und schenke dafür der Türkei die Insel Cypern, die ich noch nie besessen habe. Gott erhalte Dich bei Humor.

Dein alter Eduard - for ever."

„Nikolaus II., Zar aller Reussen, der einzige, der wahre Zar (eingetragene Fabrikmarke).

12 Uhr.

Eine ausgezeichnete Idee, die Ihr da hattet! Ich habe inzwischen dem Schah einen bösen Streich gespielt: unter dem nichtigen Vorwande, daß die Kosaken sein Parlament bombardiert haben, habe ich heute früh vor dem Frühstück ganz Persien annektiert. Das Gesicht des Königs der Könige hättet Ihr sehen müssen! Ihr würdet Euch vor Lachen den Bauch gehalten haben!

Mit brüderlichem Händedruck.

Nikolaus.

Nachschrift. — Meine Hündin hat niedliche Junge geworfen. Wenn Ihr Ferdinand früher sprechen solltet als ich, sagt ihm, daß ich ihm eins aufhebe: und was für eins!"

„Präsident Fallières an den Kaiser von Oesterreich.

1 Uhr nachmittags.

Bravo! Nein, so was! A propos: Pichon beauftragt mich, Ihnen allerlei Liebes zu sagen und Sie zu benachrichtigen, daß wir Tunis und Marokko annektieren. Eine Liebe ist der andern wert. Dem Sultan von Konstantinopel, dem Beherrscher der Gläubigen, schenken wir Ceuta, das den Spaniern gehört, und außerdem Mulay Hafid, den er aufspießen lassen kann. Das wird ihn immerhin eine oder zwei Stunden lang amüsieren.

Ich umarme Eure Majestät in angemessener Entfernung.

Armand.

Nachschrift. — Dieser kleine Ferdinand ist gar nicht so dumm! Ich habe große Lust, den Titel Kaiser der Franzosen anzunehmen, und wäre es auch nur, damit der dicke Viktor (Napoleon) vor Aerger platzt!"

Das goldene Zeitalter also! Man kann die Kanonen, die Mitrailleusen und die Flinten einschmelzen lassen, um Autos und lenkbare Luftschiffe daraus zu machen. Der Krieg ist tot! Endlich! —

Unpolitisches.

Die Gordon-Bennett-Ballonfahrt.

Berlin, 11. Oktober. Die Gordon-Bennett-Weitfahrt hatte heute Tausende von Menschen nach dem Vororte Schmargendorf gelockt, wo das große Aufstiegsterrain liegt. Die zahlreichen Verkehrsmittel reichten kaum aus, um die kolossalen Massen aufzunehmen. Kurz nach 3 Uhr nahm das Rennen seinen Anfang. Schon geraume Zeit vorher war eine große Menschenmenge anwesend, die mit Interesse die um 1 Uhr begonnenen Füllungen der Ballons folgte, bei welchen die Mannschaften des Luftschifferbataillons sich stark betätigten. In der Hofloge erblickte man Mitglieder der Hofgesellschaft und Vertreter der Staats- und Städtischen Behörden, u. a. war Kriegsminister von Einem anwesend, dagegen war vom Hofe selbst niemand erschienen. Bei günstigstem Wetter wurden die gemeldeten 23 Ballons in Intervallen von 5 Minuten abgelassen, und zwar in der schon vorher festgesetzten Reihenfolge. Der Start ging glatt von statten, nur der amerikanische Ballon „Conqueror" havarierte an der Tribüne, platzte und stürzte aus beträchtlicher Höhe herab. Die Insassen sind aber in Friedenau ohne Unfall auf einem Dache glücklich gelandet. Die Luftschiffe stiegen in südöstlicher Richtung auf; kurz nach 4½ Uhr startete der letzte Ballon.

Berlin, 11. Okt. Bei der gestrigen Ballon-Zielfahrt blieb der Ballon „Elberfeld" Sieger. Er gehört dem Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt an und wurde von Paul Meckel geführt. Er landete um 4.02 Uhr 382,30 Meter östlich vom Ziel, ohne die Reißleine gezogen zu haben. Wenige Meter weiter landete der Ballon „Sehncke", während der Ballon „Le Brabant Wallen" als dritter landete.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Ortsgerichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. Oktober.

* **Personalnotiz.** Mit der Vertretung des vom 15. d. Mts. an mit den Geschäften des Verwalters der Staatlichen Kreditanstalt beauftragten Gerichtsaktuars Bolte in Elsfleth ist der Gerichtsaktuar Ahrens in Brake bis weiter beauftragt.

* **Die Landtagswahlen** finden morgen vormittag zumeist um 10½ oder 11 Uhr statt. Gewählt werden 44 Abgeordnete. Der neue Landtag tritt dem Vernehmen nach Anfang November zusammen.

* **Das Caruso-Gastspiel**, über das wir an anderer Stelle der heutigen Nummer eingehend berichten, war ein Ereignis für Bremen, und durfte, schon der hohen Preise wegen (der erste Platz kostete 30,20 ℳ!), auf ein ausverkauftes Haus rechnen. 2000 Billettanmeldungen mußten zurückgewiesen werden! Nach den Berechnungen eines Besuchers brachten die 1600 verkauften Plätze die ungeheure Summe von 19 175 Mark ein! Herr Caruso soll dafür 10 000 ℳ als Gage für den Abend erhalten. „Das ist ein Geschäft!"

* **An den Lichtbildervortrag** des Herrn Pfarrer Hoppe aus Steele, den der Ortsausschuß des hiesigen Gustav Adolf-Vereins morgen, Dienstag, abends 8 Uhr in der Aula des Großh. Seminars veranstaltet, sei nochmals erinnert.

* **Orgelkonzert zum Besten der kirchlichen Armenpflege** am Erntefesttage. Ein besonderes Interesse dürfte die mitwirkende Sängerin Fräulein Gretchen v. Heimburg

Caruso und seine Kunst.

(Zu seinem ersten Gastspiel am Bremer Stadttheater.)

Von W. Busch, Seminarlehrer in Oldenburg.

In unserer tenorarmen Zeit hat das Opern- und Konzertpublikum sich schon längst mit dem Gedanken abfinden müssen, auch mit minder „hoch"-begabten Sängern auszukommen. Ueber diesen unbehaglichen Zustand hat man freilich schon vor hundert und mehr Jahren geklagt und — man wird auch künftig nicht anders können. Freilich haben sich die Vertreterinnen der Frauensolostimmen von jeher wacker gehalten, und man konnte beobachten, wie sie in Oper und Konzert durch ihr gewissenhaftes, vorsichtiges Streben von Jahr zu Jahr weiter kamen; dafür mußte man in der männlichen Künstlerreihe wahrnehmen, daß es dort noch immerfort lückenhaft aussieht, besonders auf dem rechten Flügel. Zu einem Teile liegen die Ursachen dieser Misère an den Sängern selbst. In der Oper versagen sie, entweder, weil die natürliche Kraft ihres Organs von Haus aus nicht hinreicht, die Partie in markanten Strichen so zu zeichnen, daß das Bild auch in der Ferne wirkungsvoll bleibt, oder weil der Stimme der ausgeprägte, ausgereifte Tenorcharakter fehlt, oder auch, weil infolge falschen Gebrauches des Gesangsapparates dessen Fähigkeiten nicht zur Geltung gebracht werden. In den Konzerten sieht es noch schlimmer aus, besonders, wenn verbrauchte, abgesungene Operntenöre sich einbilden, daß es im Konzert noch wohl gehen werde. Dann machen sie den bekannten Hammelsprung von der Bühne zum Podium und schmettern los, ohne zu bedenken, daß sie im Konzert eine ganz andere Kunstarbeit zu leisten haben, die nicht in großen Opernwürfen, sondern in Kleinmalerei besteht. Die Konzertstimme ist auf einen viel feineren Grad intoniert, und nur ein leicht und tief empfindendes, wohlgeschultes und äußerst zart arbeitendes Organ kann sich im Konzertsaale behaupten. Viele Konzertsänger sollten sich auch mehr als bisher merken, daß sich nur durch eine schonende Körperpflege die gesunde Kraft der Gesangsstimme erhalten läßt. An den negativen Erfolgen des Tenorgesanges haben aber auch die Komponisten großen Anteil, die da schreiben, was einer solchen Stimme nicht liegt, und die melodischen Höhepunkte dorthin verlegen, wohin die Stimme wegen ihrer eigenartigen Registerzusammensetzung nicht folgen kann.

Angesichts solcher Mängel auf dem Gebiete des Sologesanges ist es für alle Freunde dieser Kunst ein Ereignis, wenn einmal ein genialer Künstler auf der Bildfläche erscheint, der eine geradezu ideale Gesangsleistung zu bieten imstande ist. Ein solcher ist Enrico Caruso.

Mit welchen Erwartungen man dem Auftreten dieses Tenoristen in Bremen entgegensah, zeigte die wochenlang vorher ausverkaufte Kartenausgabe, trotz der ungewöhnlich hohen Preise. Und wie seine Leistungen beurteilt wurden, erkannte man an den Beifallssalven und Bravorufen des staunenden Publikums. Die Partie des Canio im „Bajazzo" ist freilich nicht dazu angetan, die Schönheit von Carusos Stimme wirklich zu genießen, sondern sie ist zunächst geeignet, die wunderbare Kunst seines Organs zu beurteilen. Und in der Tat, wir stehen hier vor einem Stimmwunder. Selten, vielleicht noch nie, hat es einen Tenoristen gegeben, der ein solches Tonbild zu schaffen vermochte. Es ist nicht nur das unvergleichlich klingende Organ, sondern hinzu kommt die echt künstlerische, tief durchdachte und bis ins kleinste ausgeführte Art der Behandlung. Sein Tonbild ist das Produkt einer ideal schönen Stimme, einer tief empfindenden Seele und eines scharf denkenden, nicht berechnenden Geistes. Von der bekannten Manier vieler Operntenöre, so lange mit ihrer protzenden Kraft zu warten, bis das hohe C kommt, ist bei Caruso nichts zu spüren. In allen Lagen sucht er jeden Ton nach Gebühr herauszuarbeiten, was er mit seinem fein ausgeglichenen Organ meisterhaft versteht, und darum erscheint seine ganze Leistung so abgerundet und gleichwertig. Tragen ihn seine melodischen Lieblinge in die schwindelnde Höhe, so treibt er mit ihnen dort ein leichtes, frohes Spiel. Tobt aber in ihm die Leidenschaft, dann klagt sein Mund wie von tausend Schmerzen oder jauchzt vor rasender Freude, droht mit unbezähmbarer Wut oder fleht aus inbrünstiger Liebe. Die ganze Skala des seelischen Empfindens, von den zartesten Regungen bis zum höchsten Affekt, liegt in Carusos Stimme verborgen. Wenn dieser gottbegnadete Sänger auf seiner Künstlerbahn so weiterschreitet, wie er sie betreten, dann wird er noch manches wunderbare Kunstwerk schaffen.

Wie bekannt, ist Caruso Italiener; und er hat wieder einmal gezeigt, daß sein Heimatland die eigentliche Wiege der Tenoristen ist. Für solche Männerstimmen hat man in Italien immer geschwärmt, was sogar zu einer gewaltsamen, menschenunwürdigen Züchtung unnatürlicher Hochstimmen führte. Doch ist diese Zeit vorüber, und wird jetzt irgendwo etwas Aehnliches gewünscht, so begnügt man sich mit Falsettisten, die sich in Italien und Südfrankreich dann und wann vorfinden. Das für uns Anziehende, Verlockende der italienischen Tenorstimmen ist der eigenartige, strahlende Glanz. Man glaubt vielfach, daß dieser ein Resultat der sogenannten italienischen Gesangsmethode sei, was aber gar nicht der Fall ist. Wer auf italienischen Bahnhöfen nur die Zeitungsverkäufer rufen hörte, oder in der Campagna die Hirtenknaben singen ließ, der weiß, daß der rätselhafte Glanz der Stimme bis zu einem gewissen Grade schon in ihrem Urzustande vorhanden ist. Die sprachliche Eigenart spielt hier eine Rolle, und es mag sein, daß es auch am Bau des Organs selbst liegt, aber ich wüßte nicht, daß selbst hervorragende Männer, die sich mit dieser Frage beschäftigten, mit Sicherheit feststellen konnten, worin eigentlich diese stimmliche Merkwürdigkeit ihre Ursache hat. Mit der „italischen" oder anderen „Methoden", die sie womöglich selbst entdeckt haben, mühen sich Gesanglehrer anderer Nationen ab, um etwas Aehnliches zuwege zu bringen, und erreichen es doch nicht. Sie wissen eben nicht, daß solcher Gesang, solcher bel canto, nur italienischen Stimmen möglich ist und nur in der italienischen oder einer ihr ähnlichen Sprache ausgeführt werden kann, beispielsweise nicht in der deutschen. Caruso wird sich hüten, seine Glanzpartien deutsch zu singen. Der bel canto basiert eben zu einem großen Teile auf dem eigenartigen Klangcharakter der italienischen Sprache, wie jeder nationale Gesang aus der Eigenart der Sprache selbst hervorgeht.

Landesbibliothek Oldenburg

beanspruchen. Fräulein von Heimburg stammt aus einer musikalischen Familie des Herzogtums Oldenburg (Brake) und ist bei der bekannten Bremer Sängerin und Gesangslehrerin Fräulein Helene Bérard ausgebildet. In einem kleineren musikalischen Kreis der Stadt Oldenburg hat die Sängerin bereits Beweise ihrer besonderen musikalischen Begabung erbracht. Ihr voller Alt ist von großem Reiz und ihr Vortrag verrät innere Anteilnahme an dem Gesungenen. Es ist daher mit besonderer Freude zu begrüßen, daß das am nächsten Freitag, den 16. Oktober (Erntedankfest), stattfindende Orgelkonzert der Sängerin Gelegenheit gibt, sich auch weiteren Kreisen bekannt zu machen. — Billettverkauf in der Stallingschen Buchhandlung. (Siehe Anzeige.)

* **Postpersonalien im Ober-Postdirektionsbezirk Oldenburg.** Die Prüfung zum Postsekretär haben die Postassistenten Harling in Osnabrück und Hardt in Norderney bestanden. Der Telegraphenassistent Schütze in Emden hat den Titel Ober-Telegraphenassistent erhalten. Etatsmäßig angestellt worden sind: die Postassistenten Backhaus aus Hamburg in Wilhelmshaven, Dieke aus Menden in Osnabrück, Künsemüller aus Arnsberg in Norden, Linker aus Wiedenbrück in Meppen und der Telegraphenanwärter Lange in Emden als Telegraphenassistent. Es wurden versetzt: die Postassistenten Degen von Emden nach Oldenburg, Dröge von Lathen nach Esens, Faßmer von Norderney nach Emden, Ernst Fleck von Wangeroog nach Carolinensiel, Knissfke von Norderney nach Emden, Leiner von Norden nach Neustadtgödens, von Reeken von Norderney nach Elsfleth, F. Rinne von Norderney nach Osnabrück, Terborg von Norderney nach Jemgum, Tigler von Norderney nach Bad Essen, Tonn von Norderney nach Wildeshausen, Witte von Borkum nach Essen, Aug. Fleck von Neumühl nach Oldenburg. Der Telegraphengehilfe Thiesmeyer ist freiwillig aus der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ausgeschieden.

* **Aus dem Programm der Hofkapellkonzerte** teilen wir vorläufig folgendes mit: Sinfonien in größeren Formen: Haydn, Nr. 6; Beethoven, Nr. 4; Mendelssohn; Bruckner, Nr. 2; Schubert (c-dur); Philipp Scharwenka, Sinfonia brevis; Sinding, Episodes chevalleresques. Einsätze größerer und kleinerer Form: Liszt, Ideale; Hoffmann, Zwiegespräch und Carnevalsmusik; Dvorack, Stück für Bläser; Manns, Menschenwanderung; Streichstücke von Purcell, sowie R. Strauß, Tod und Verklärung (letzteres sehr wahrscheinlich, wenn auch noch nicht feststehend); Ouvertüren von Spohr, „Jessonda", Mendelssohn, „Hebriden", Weber, „Beherrscher des Geistes", Berlioz, „König Lear", Wagner, „Columbus" und „König Enzio", Tristan-Vorspiel usw., Amerikamarsch. (Die Stücke im Sperrdruck werden hier zum erstenmale gespielt.)

§ **Schnitzeljagd.** Am Sonnabend fand nördlich von Oldenburg eine Schnitzeljagd statt, die von mehreren Landwirten aus der Umgegend von Oldenburg veranstaltet war. Den Fuchsschwanz erhielt Herr Boedeker-Wehnen. Nach der Jagd vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Essen im Neuen Hause.

* **„Achtung! Wegen baulicher Veränderung wird mein Lokal von jetzt ab bis auf weiteres um 11 Uhr abends geschlossen!"** — So konnte man am Sonnabendabend in Flugblättern lesen, die der Wirt einer hiesigen Wirtschaft in den Straßen der inneren Stadt verteilen ließ. In welcher Weise die baulichen Veränderungen ausgeführt werden sollen, konnte der Einsender nicht in Erfahrung bringen. Die Behörde hat die schleunige Ausbesserung selbst angeordnet, da sie nicht wünscht, daß die Gäste nach 11 Uhr abends an ihrer Gesundheit Schaden nehmen sollen. — Ist das Lokal bloß nach 11 Uhr gesundheitsschädlich?

* **Die hiesigen Banken und Bankgeschäfte** führen am Erntefesttage und Reformationsfest jetzt auch Werktagsdienst ein. Sie bleiben nur während der Zeit des Hauptgottesdienstes geschlossen.

* **In der Mitgliederversammlung des Bürgervereins vor dem Heiligengeistthor,** die morgen abend von 9 Uhr an in der Zentralhalle stattfindet, stehen wichtige Dinge auf der Tagesordnung, u. a. soll gegen die geplante Elektrizitäts- und Lichtsteuer Protest erhoben werden; weiter will man die Errichtung eines Postamtes 3. Klasse im Heiligengeistthorviertel, die Abänderung des Gemeindewahlrechts und die Einführung eines Einheitspreises für Leucht-, Kraft- und Kochgas anstreben.

* **Wegen unerlaubten Fischens** angezeigt wurde ein Mann, der trotz wiederholten Verbots in dem Dobbenteiche den Fischfang ausübte. Hierbei möchten wir darauf hinweisen, daß der Dobbenteich Eigentum des Herrn Ohye ist und nur dieser die Erlaubnis zum Fischen in dem Teiche erteilen kann.

* **Einen großen Petroleumkessel** ließ Herr Leopold Hahlo in der Nähe des städtischen Schlachthofes durch den Bauunternehmer Lieke für die Deutsch-Oesterreichische Petroleum-Gesellschaft unterirdisch einbauen. Der 10 000 Kilogramm schwere Kessel ist 12 Meter hoch und faßt über 60 000 Liter Petroleum.

* **Die Osternburger Wasserleitung** wird morgen nachmittag in einigen Straßen, die im Inseratenteil namentlich aufgeführt sind, gesperrt.

* **Longierhalle.** Eine „Zaubersoirée und spiritistische Vorstellung" sollten gestern abend in der Longierhalle gegeben werden; auch las man auf den Plakaten, daß der „Hauptmann von Köpenick" erscheinen sollte. Die ganze Sache erwies sich als ein ausgesuchter Schwindel, durch den der „Zauberkünstler" dem ungewöhnlich zahlreich erschienenen Publikum nach unserer Schätzung gegen 500 Mark aus der Tasche — — — — zauberte. Abgesehen von dem gänzlichen Fehlen irgendwelcher Aufmachung entpuppten sich die Zauber- und spiritistischen Vorführungen der beiden Arrangeure, die in ihrem Aeußeren und in ihrer ganzen Vortragsweise kaum für Matrosenkneipen paßten, als plumpe Schwindeleien, die nicht einmal ein Kind täuschen, viel weniger fesseln konnten. Hier nur ein Beispiel: Es sollte spiritistisches Tischrücken produziert werden; auf die Aufforderung des einen „Spiritisten" kamen auch vier junge Leute auf die Bühne, die den Tisch anfassen mußten; die beiden Schwindelisten, pardon, „Spiritisten", stellten sich dann einander gegenüber auf, schoben je einen Eisenstab, den sie unter dem Jackenärmel verborgen hatten, unter die Tischplatte, hoben mit diesen natürlichen Hebeln den Tisch in die Höhe und rasten alsdann mit den vier jungen Leute wie die Abessinier seligen Angedenkens um die Bühne herum. Anstelle des Klaviers versuchte sich der eine „Schwindelist" — schon wieder der Sprachfehler, — „Spiritist" meinen wir natürlich, auf einem Harmonium, wohlweislich jedoch hinter der Bühne, der unausbleiblichen Aepfel wegen, und zwar spielte dieses Universalgenie einen — — — Walzer, man höre, auf dem Harmonium einen Walzer! Na, und so war die ganze Sache. Wir fragen, wer schützt das Publikum vor solchen offenkundigen Prellereien? Unsere Behörde sollte dies tun; ein Schutzmann war auch als Ueberwachung im Saale, er schimpfte zwar gleichfalls über den Schwindel, aber das einzig Richtige, die Rückzahlung des Entrees, veranlaßte er nicht; dazu mag ihm die Befugnis gefehlt haben, jedoch wäre hier eine Machterweiterung eine dankenswerte Einführung. Schade nur, daß wirklich gute Vorstellungen unter solchen Schwindelgeschichten zu leiden haben!

* **Fußball.** Das gestrige Bezirkswettspiel auf dem Lagerplatz endete mit dem überlegenen Siege der zweiten Mannschaft des F.-V. Germania über die erste Mannschaft des F.-K. Wittekind, Wildeshausen.

÷ **Besitzwechsel.** Rentner Bruns von hier kaufte das an der Ecke der Nadorster- und Brommystraße belegene Haus des Kaufmanns Wyhe mit daneben liegendem Bauplatz für 18 000 M. Frau Witwe de Vries verkaufte einen in der Ackerstraße belegenen Bauplatz an Maurermeister Osterthum, der daselbst einen modernen Neubau aufführen wird.

÷ **Zu seinem 40jährigen Arbeitsjubiläum** als Maschinenmeister in der Hofbuchdruckerei von Schwartz erhielt Maschinenmeister Krapf von den Inhabern der Firma eine goldene Uhr mit entsprechender Widmung.

* **Sein 50jähriges Amtsjubiläum** begeht der Telegraphensekretär Witte in Oldenburg am 21. d. Mts.

* **Ein Zechpreller** wurde gestern nachmittag durch die Polizei in der Staustraße verhaftet. Der Mann hatte es sich in einem Restaurant in der Wallstraße gut schmecken lassen und war dann unbemerkt aus dem Lokal gegangen. Bald darauf merkte aber der Lokalinhaber den Betrug, verfolgte den Zechpreller mit Hilfe eines Gastes und ließ ihn festnehmen.

* **Festgenommen** wurde der Hausdiener eines hiesigen Geschäftes, weil er seit einiger Zeit eine ganze Anzahl von Diebstählen in der Turnhalle ausgeführt hatte. Die Diebstähle, die er zum Nachteile seiner Kameraden beging, führte er des Abends während der Uebungsstunden aus. Da er Mitglied des Turnvereins war und somit Zutritt zu dem Garderobezimmer hatte, so lenkte sich der Verdacht niemals gegen ihn, zumal er häufig behauptete, er sei selbst bestohlen worden. Doch der Krug geht solange zu Wasser, bis er bricht. Diese Erfahrung mußte auch der Hausdiener machen, als er vor einigen Abenden wieder einmal die Portemonnaies seiner Kameraden einer Revision unterziehen wollte und hierbei abgefaßt wurde. Da er die Diebstähle, die ihm direkt auf den Kopf zugesagt wurden, in Abrede zu stellen versuchte, so wurde die Polizei benachrichtigt und Anzeige gegen ihn erstattet. Dieser gegenüber räumte er schließlich, nachdem noch mehrere gestohlene Portemonnaies, die als Beweismittel in seinem Besitze gefunden wurden, alle Diebstähle unumwunden ein.

(.) **Eine schöne Fußtour** machte am Sonntag der hiesige Verein „Wanderlust" nach Sandkrug und Huntlosen. Da es anscheinend ungünstiges Wetter werden wollte, hatten sich nur wenige Mitglieder eingefunden, es war eine interessante Tour, vom schönsten Wetter begünstigt. Nach etwa zweistündiger Wanderung wurde Sandkrug erreicht. Nachdem man sich in den Osenbergen ordentlich ausgetobt hatte und Rast gemacht wurde, ging die Wanderung weiter durch das Barnesführerholz über Sannum nach Huntlosen, wo der Zug um 8½ Uhr erwartet wurde, der die Beteiligten wieder nach Oldenburg brachte.

* **Der Bezirk Gabelsberger Stenographen für das Herzogtum Oldenburg und das Jadegebiet** hielt am Sonntag im „Stedingerhof" hier seine diesjährige Herbstversammlung ab. Vertreten waren die Vereine von Oldenburg (Damen), Oldenburg (Herren), Dragonerverein, Osternburg, Westerstede, Bant, Heppens, Wilhelmshaven, Brake und Elsfleth. Der Verband hatte Redakteur Heyer aus Leer als Vertreter entsendet. In etwa zweistündiger Verhandlung wurden ausschließlich interne Angelegenheiten beraten. Es konnte festgestellt werden, daß der Oldenburger Bezirk eine erfreuliche Zunahme an Vereinsmitgliedern und Unterrichteten im letzten Jahre erhalten hat. Auch mag noch erwähnt werden, daß in Aussicht genommen wurde, einen Wanderpreis innerhalb der Bezirksvereine alljährlich auf dem Bezirksfest ausschreiben zu lassen. — Dem geschäftlichen Teil schloß sich ein flotter Kommers an, um den sich namentlich Redakteur Heyer verdient machte, der durch seine humorvollen Reden die ganze Gesellschaft auf das Glänzendste unterhielt.

* **Wettervorhersage.** Trocken, vielfach nebelig, morgens kälter. Südliche Winde.

*

-n. **Rodenkirchen,** 10. Okt. Heute morgen um 4 Uhr wurde das am Abserdeich gelegene Anwesen des Händlers Piperjohanns ein Raub der Flammen. Die Bewohner wurden vom Feuer überrascht und retteten wenig mehr als das nackte Leben. Zum Glück wehte der Wind südöstlich, so daß die südwärts vom Brande befindlichen und gleichfalls mit Reith gedeckten Wohnhäuser verschont blieben. Allerdings hatte schon das Dach eines zunächst liegenden Stallgebäudes Feuer gefangen, doch gelang es, dasselbe zu löschen. Die Besitzung des P. hingegen ist vollständig in Asche gelegt. Leider ist sein Schaden groß, da das Gebäude nur zu dem auffallend niedrigen Satze von 2100 M. in der Brandkasse stand. Im Anschluß hieran mag bemerkt werden, daß wegen erheblicher Steigung der Preise für Rohmaterialien und des Arbeitslohnes die Einschätzung der Gebäude zur Brandkasse einer Revision dringend bedarf.

ns. **Rahling,** 11. Okt. Der Landmann Behrens wurde beim Einsträngen von einem Pferde an den Kopf geschlagen. Der Schlag mit dem Hufe war so heftig, daß ihm die Schädeldecke eingedrückt wurde und er eine Gehirnerschütterung erlitt.

§ **Apen,** 10. Okt. Gestern abend kam es in der Nähe des Tiefs zu einer Schlägerei, bei welcher leider das Messer seine Rolle gespielt haben soll, so daß einem der Beteiligten ein Finger fast abgeschnitten wurde.

⊙ **Wildeshausen,** 10. Okt. Beim Scheiden unseres Amtshauptmanns Scheer sah man so recht, welch große Verehrung ihm allseitig entgegengebracht wird. Am Mittwoch war bereits eine Abschiedsfeier im Sommerkegelklub bei Herrn Benecke, am Sonnabend Abschiedsessen, heute abend brachten der Turnverein, der Gesangverein und der Kriegerverein dem Amtshauptmann einen imposanten Fackelzug, wobei dem Amtshauptmann und seiner Familie ein dreifaches Hoch ausgebracht wurde. Er dankte tiefgerührt. Bisher ist unsern scheidenden Amtshauptleuten eine solche Ehrung noch nicht zu teil geworden. Morgen ist im Damenturnverein noch eine kleine Abschiedsfeier. Dann wird bald die Reise nach Eutin angetreten. Wir werden unsern scheidenden Amtshauptmann in gutem Andenken behalten.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Theater in Westerstede.

„Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen." Herr Direktor Eckert hätte besser getan, meine Berichterstattung über sein „Verschwinden" nicht zu kritisieren, denn die gebrachte Notiz bestätige ich heute in vollstem Maße. Ich war genügend informiert und wußte wohl, daß Herr E. hier einige hundert Mark Schulden hinterlassen hatte. Zu bedauern sind der Logiswirt und die zurückgebliebenen Mitglieder des Theaters. Letztere sind durch das Verschwinden ihres Führers tatsächlich in Not geraten und der Wohltätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft preisgegeben. Mir liegt genug Material gegen den abgereisten Direktor vor, doch will ich keinen Gebrauch davon machen. Als früherer Hofschauspieler muß Herr E. ja ermessen können, wie weit das Kunstverständnis der hiesigen Einwohner reicht. Allerdings sind eine Reihe von Vorstellungen gegeben worden, aber wo blieb die Abschiedsvorstellung? Diese Aufklärung wird Herrn Eckert wohl befriedigen. Auf Weiteres lasse ich mich nicht ein.

Westerstede. — as. —

Anfrage.

Es geht das Gerücht, daß in den beiden Häusern am Scheibenweg, in der Nähe des Pulverturms, in denen vor Jahren gewisse „Damen" untergebracht waren, wieder ähnliche oder gleiche Einrichtungen getroffen werden sollen, wenigstens in einem Hause. Es wird erzählt, auf Betreiben und Befürwortung der Aerzte sei vom Magistrat einem Hamburger Unternehmer bereits die Konzession für ein derartiges Unternehmen erteilt. Daraufhin erlauben wir uns, ohne uns vorerst in weitere Erörterungen einzulassen, öffentlich folgende Anfrage zu stellen und bitten um Antwort: 1. Ist das wahr? 2. Finden, wenn es wahr ist, bei der Entscheidung solcher Angelegenheiten nur die ärztlichen Gutachten Berücksichtigung und gelten alle anderen Momente, besonders die erziehlichen und überhaupt die rein ethischen Punkte, rein garnichts?

Ergebenst

A. B. C.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Zur Orientkrisis.

Kreta.

Wien, 11. Okt. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Athen: Die Vertreter einiger Mächte erteilten der griechischen Regierung den Rat, die Proklamierung der Vereinigung Kretas mit Griechenland nicht zu akzeptieren.

Serbien.

Belgrad, 11. Okt. Nach amtlicher Mitteilung hat der Kronprinz gelegentlich der Kundgebung vor seinem Palais den Manifestanten für ihre Huldigung den Dank ausgesprochen, wobei er erklärte: „Ich hoffe, daß Ihr, wenn es notwendig sein wird, gleich mir für König und Vaterland sterben werdet."

Belgrad, 12. Okt. Eine große Menschenmenge brachte dem Kronprinzen Georg große Ovationen dar, die über eine halbe Stunde dauerten. Endlich erschien der Kronprinz und hielt an die Demonstranten eine kurze Ansprache, in der er ihnen für ihr Erscheinen dankte. Es wurde dann die Parole ausgegeben, vor das österreichische Gesandtschaftsgebäude zu ziehen, doch wurden die Demonstranten durch einen dreifachen Polizeikordon daran gehindert.

Wien, 12. Okt. Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist das erste Aufgebot unter Waffen gerufen worden. König Peter erklärte in einem Interview, daß nur die unbedingt erforderliche Anzahl Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern einberufen werden solle. Andererseits rücken auch Reserven der tschechischen Truppen ein. Aus dem Innern des Landes kommen viele Züge mit Kriegsmaterial.

Rumänien.

Bukarest, 12. Okt. Der König empfing den neuen türkischen Gesandten zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und betonte, daß die Beziehungen zwischen Rumänien und der Türkei ausgezeichnet seien. Der König gab seinen aufrichtigen Wünschen für die Gesundheit des Sultans und für die Wohlfahrt und ruhige Entwickelung des türkischen Reiches Ausdruck und sprach die Ueberzeugung aus, daß sich das türkische Reich noch weiter festigen werde, bis die gegenwärtigen Fragen geordnet seien dank der friedliebenden Gefühle, von denen die ganze Welt erfüllt sei, und dank der guten Beziehungen, die mit den Nachbarn des Reiches sich einstellen würden.

Untergang eines Unterseebootes.

Newyork, 12. Okt. Die vier Unterseeboote „Viper", „Puttlesfiß", „Octopus" und „Tarantula" gerieten nach der Ausreise von Newyork infolge heftigen Sturmes in Not. „Viper" ist gesunken, die aufgefundene Mannschaft war größtenteils durch Erschöpfung und infolge verdorbener Luft tot. Die Marineverwaltung versuchte die Sache zu vertuschen, doch haben die durch den Vorfall erbitterten Offiziere dem Wunsche nicht entsprochen.

*

O **Wilhelmshaven,** 12. Okt. (Priv.-Telegr.) Dreihundert scharfe Patronen wurden in der Sandgrube bei Siebethsburg unweit Jever versteckt aufgefunden.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

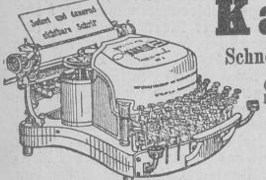
Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °R.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Monat	Lufttemperatur höchst	Lufttemperatur niedrig
11. Okt.	7 Uhr nm	+ 9,6	774,2	28. 7,3	11. Okt.	+ 10,8	+ 3,4
12. Okt.	8 Uhr vm	+ 4,8	774,2	28. 7,3	12. Okt.	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Kathreiners Malzkaffee wird von sehr vielen Aerzten als tägliches Getränk empfohlen.



Kanzler-
Schnellschreibmaschine
(Meisterschaft von Deutschland unter 48 Konkurrenten).
Sofort sichtbare Schrift.
20 Durchschläge.
Allein-Vertrieb für das Großherzogtum:
Ernst Völker, Oldenburg, Langestr. 20.

Akad. Fachschule für Damenschneiderei
von Frau **Anni Meyer**, Marienstr. 4. — Prospekt kostenlos.

Wo kaufe ich ein Fahrrad?

An wen diese Frage herantritt, und sich vor Schaden und Verdruss bewahren will, der versäume nicht, bei der Auswahl unter den verschiedenen Marken die Edelweiss-Fahrräder ganz besonders ins Auge zu fassen. Dieselben sind schon über 10 Jahre in der ganzen Welt verbreitet und allgemein beliebt durch ihre Vorzüge (jahrelange Dauerhaftigkeit, Solidität, leichten Lauf usw.), sie übertreffen in vielen Beziehungen die teuersten Räder, die der Weltmarkt kennt. Wer gut, praktisch und billig kaufen will, der wähle sorgfältig, und wer sorgfältig wählt, wird unter 10 verschiedenen Marken stets dem Edelweiss-Fahrrade den Vorzug geben. Schreiben Sie noch heute, eine Postkarte genügt, an die Edelweiss-Fahrräder-Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg 4 und verlangen Sie Katalog und Preisliste, beides wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kaufzwang gern zugesandt.

Haeslers Höhere
Handelsschule, Oldenburg, Langestraße 1.
Gründl. Einzel-Unterricht
für Damen und Herren aller Berufsstände in Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch ꝛc. Eintritt stets. Mäßiges Honorar. Prospekte gratis.
Stellenvermittelung!

Wirtschafts-keller
im Hause des Möbel-Magazins, Heiligengeiststr. Nr. 32 hierselbst (Residenzkeller) mit Wohnung zu vermieten.
Rud. Meyer & Diekmann.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein perfekter
Maschinenschreiber oder eine Maschinenschreiberin;
Stenographiekunde erwünscht.
Lewe. Rechtsanwalt.

Bürgerfelde. Zu verk. j. güste **Kuh. D. Wichmann,** Mittelweg 7.

Zu verk. wegen Ueberfüllung **Kanarienzuchthähne.** Wallstr. 10

Schw. Gehrock m. Weste bill. abzugeben. Sonnenstr. 31 b.

Zu vk. schöne große **Zimmerlinde.** Prinzessinweg 2 a.

Weg. Aufgabe d. Geschäfts bitte die mir
zur Reparatur übergebenen Sachen,
welche schon längere Zeit lagern, innerhalb 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls dieselb. zur Deckung der Kosten verkauft werden.
A. Knieling Ww.,
Korbgeschäft, Achternstraße 11.

Gut erh. **Zink-Sitzbadewanne** zu kauf. ges. Meinardusstr. 37, u.

Dauer-Plomben
zum Selbst-Plombieren hohler Zähne.
Victoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Haltbare Gummisauger.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a.

Cand. phil. erteilt Unterricht
in Sprachen (Latein, Griechisch, Französisch, Deutsch) u. beaufsichtigt Schularbeiten. Off. u. S. 196 an die Exp. d. Bl.

Osternburg. Zu verk. 12000 Pfd. **Heu** u. 4 Stücke **Moorland** zu verm. Stedingerstr. 26.

Hochzeits-Geschenke.
Große Auswahl praktischer und hochmoderner Geschenke in feinster Ausführung und in allen Preislagen.
Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70. Fernsprecher 329.

Reisetaschen
aus modebraun. Rindleder

36 cm	**Bügellänge**	**8**	*M*
39	„	**9**	*M*
42	„	**10**	*M*

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20

III. Esperanto-Kursus
Erster **Unterrichtsabend** für Damen und Herren **Dienstag,** den **13. d. M.,** 9 Uhr, im Restauration „Prinz Eitel Friedrich". Dauer etwa 3 Monate. Kosten 8 *M* einschl. Lehrbücher. Weitere Anmeldungen dann dort erbeten.

Junger Mann,
Haussohn, Erbe einer mittelgroßen Landstelle, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht mit einem im kleineren landwirtschaftl. Haushalt erfahrenen **ordentlichen Mädchen** vom Lande in Briefwechsel zu treten, zwecks **baldiger Heirat.**
Offerten unter S. 292 an die Exped. dieses Blattes.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Varel, Nebbsallee 6,
Telephon 428.
Johannes Tapken,
prakt. Tierarzt.

Am Erntedankfest,
Freitag, den 16. Oktober 1908:
Orgel-Konzert
in der Lambertikirche
zum Besten der kirchlichen Armenpflege, veranstaltet von Professor **Kuhlmann,** unter Mitwirkung von Fräulein **M. von Heimburg-Bremen** (Alt) und Herrn **Rotermund** (Violine).
Eintrittskarten à 50 ₰, für numerierte Plätze à 1 *M* in der **Stallingschen** Buchhandlung (Max Schmidt), Theaterwall 1a.

Umständehalber bill. unter d. Hand zu verkaufen: 1 gr. Spiegel mit Trumeaux, 1 Möblement, 1 Staffelei, 1 fast neues schwarzes Klavier, Kleider-, Eck- u. Küchenschrank, versch. Tische, Stühle, Garderobenständ., Kommode, Schreibtisch, Sofa, Bilder, Nippsachen, Bücherborte, Glasschrank, Borten, Sessel, Waschtisch m. u. o. Marmorplatte, Bettstelle m. u. o. Matratze, Betten, Hängelampe usw.
Johannisstr. 9, part.

„Justitia", Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

8 Tage verreist.
Dr. Meyer, Rastede.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Schmidt.

Großherzogl. Theater.
Dienstag, den 13. Okt. 1908.
14. Vorstellung im Abonnement:
„$2 \times 2 = 5$".
Satyrspiel in 4 Akten von G. Wied. Deutsch von J. Anders.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 14. Okt. 1908.
2. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige:
„Der Bettelstudent".
Operette in 3 Akt. von L. Millöcker. Kassenöffnung 3, Einlaß 3½. Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Dienstag, d. 13. Okt., abends 7½ Uhr: „Jugendfreunde".
Mittwoch, d. 14. Okt., abends 7½ Uhr: „Mignon".
Donnerstag, den 15. Oktbr., abends 7 Uhr: „Tristan und Isolde".
Freitag, d. 16. Okt., abends 7½ Uhr: „Thalea Bronkema".
Sonnabend, den 17. Oktbr., abends 7½ Uhr: „Fidelio".
Sonntag, den 18. Okt., nachm. 2½ Uhr: „Maria Stuart". Abends 7 Uhr: „Der Troubadour", „Cavalleria rusticana".

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.
Statt Karten.
Als Verlobte empfehlen sich:
Wilhelmine Huntemann
Friedrich Kuhlmann.
Eversten, im Oktober 1908.

Todes-Anzeigen.

Jade, den 10. Okt. 1908.
Heute nachmittag 2 Uhr starb im Pius-Hospital in Oldenburg meine liebe Frau und unsere teure Mutter
Johanne Helene Ahlers
geb. **Backhaus**
im Alter von 42 Jahren, welches auch namens aller Angehörigen zur Anzeige bringen
A. G. Ahlers u. Kinder.
Beerdigung: Donnerstag, den 15. Oktbr., nachm. 4½ Uhr, in Jade.
Trauerfeier im Krankenhause vorm. 10 Uhr.

Heute nacht entschlief sanft nach langen mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein guter Sohn und Schwiegersohn, der Baumann
Diedrich Bernhard Spradau
in seinem 30. Lebensjahre.
Dies bringt mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige
Marie Spradau
geb. Stalling nebst Kindern u. Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 15. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem alten Friedhof in Hatten statt.

Am Sonntagmorgen entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann und mein guter Vater
Ummo Becker
in Oldenburg im Evangelischen Krankenhause.
In tiefer Trauer:
Emma Becker und Tochter, zugleich im Namen der übrig. Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, vormittags um 10½ Uhr, in Rodenkirchen statt.

Oldenburg, den 10. Okt. 08.
Heute starb nach langen Leiden im 86. Lebensjahre unser lieber Hausgenosse,
Herr Rentner
Friedrich v. Lengerke.
Trauerfeier in der Kapelle des Evangel. Krankenhauses am Mittwoch, den 14. Okt., morgens 8¾ Uhr.
Der Vorstand des Männerheims.

Statt besonderer Meldung.
Eversten, 10. Oktbr.
Heute morgen 4½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach dreitägiger schwerer Krankheit mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater
Hermann Ch. Martens
in seinem 59. Lebensjahre.
Dies bringt mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige
Johanne Martens
geb. Schröder,
Kinder und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Oktober, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Zweigstr. 1, aus auf auf d. Eversten Kirchh. statt.
Trauerfeier 3½ Uhr im Hause des Entschlafenen.

Danksagungen.

Für die überaus große Teilnahme, welche uns in den letzten schweren Tagen von allen Seiten entgegengebracht worden ist durch Schreiben, Kranzspenden und Begleiten der Verstorbenen zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unseren
tiefgefühlten Dank.
Familie Gloystein.
Wardenburg.

Standesamtl. Nachrichten

Stadt Oldenburg.
vom 4. bis 10. Okt.
Eheschließungen:
Polizeisergeant Ball, Duisburg, und Johanne Renken, Oldenburg. Kaufmann Kachel, Linden, und Wilhelmine Weser, Oldenburg. Sergeant a. D. Steinicke, Oldenburg, und Friederike Friedrichs, Oldenburg. Ingenieur Zwach, Berlin, und Anna Grave, Oldenburg.
Geburten:
Sohn des Schneidergef. Vits, Oldenburg; des Torfarbeiters Kübelt, Osternburg; des Stationsassistenten Fleßner, Oldenburg; des Tischlergesellen Sündermann, Bürgerfeld; des Rangierers Haase, Bürgerfeld; des Arbeiters Hullmann, Bürgerfeld; des Eisenbahnlademeisters Wiechmann, Bürgerfeld. — Tochter des Eisenbahnhülfsschaffners Ahlers, Bürgerfeld; des Tischlergesellen Niebuhr, Bürgerfeld; des Klempnergesellen Krumbügel, Oldenburg; des Vizewachtmeisters Schröter, Oldenburg; des Melkers Hillie, Neusüdende; des Vizefeldwebels Griebel, Oldenburg.
Sterbefälle:
Nähterin Kassebohm, Oldenburg, 22 J. Ziegelarb. Meier, Bloherfelde, 39 J. Ehefrau Faß geb. Rehme, Oldenburg, 66 Jahre. Witwe Dierks geb. Grabhorn, Oldenburg, 79 J. Sohn des Landmanns Tams, Umleitungssteig, 4 Mon. Landmann Röser, Oldenburg, 22 J. Ehefrau Witting geb. Rabe, Oldenburg, 56 J. Rentnerin Rahlwes, Oldenburg, 63 J.

Gemeinde Osternburg.
Eheschließungen:
Lehrer Georg Eilers in Varel mit Anna Janßen. Arbeiter H. Feyen mit der geschiedenen Marie Harders geb. Feldhuis. Stationsarbeiter Aug. Haffemeier mit Maria Elise Wilh. Frenser. Postanwärter Ferd. Wiese in Cuxhaven mit Auguste Hartmann.
Geburten:
Sohn des Postschaffners Joh. Harders in Drielakermoor. — Zwillingspaar (Knabe und Mädchen) des Weichenwärters Louis Hülsebusch in Neuenwege. — Tochter des Bahnarbeiters Joh. Lücke in Bümmerstede; desgl. des Glasmachers Heinr. v. Roosmalen.
Sterbefälle:
Wwe. Popken geb. Kruse in Tweelbäke, 89 J. Totgeborener Knabe des Konditors Herm. Aug. Ionscher. Tochter des Arbeiters Karl Herm. Lücke, 2 Jahre.

Gemeinde Eversten.
Geburten.
Sohn des Sattlers Adolf Friedrich Diedrich Barelmann, Eversten; des Maurers Georg Heinrich Emil Helms, Eversten. — Tochter des Arbeiters Karl Friedr. Heinr. Reins, Eversten; des Eisenbahnarbeiters Karl Friedrich August Niemann, Eversten.
Sterbefälle:
Schneider Gerd Hinrich Hellbusch, Bloherfelde, 76 J. Otto Sommer, Eversten, 6 M. Antonie Edine Fröhle, Eversten, 8 M. Hermann Ludwig Stramann, Eversten, 8 M. Arbeiter Hermann Christian Martens, Eversten, 59 J.

Gemeinde Ohmstede.
Eheschließungen:
Former Oskar Richard Hilbert, Donnerschwee, und Dienstmagd Anna Carol. Johanne Schuber daselbst. Landmann Hermann Johann Diedrich Fredehorst, Etzhorn, und Dienstmagd Sophie Anna Friederike Hellmann daselbst.
Geburten:
Sohn des Schlossers Karl Heinrich Gerhard Freels, Donnerschwee; desgl. des Zimmermanns Martin Friedrich Weyhe, Ohmstede.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren (Sohn): U. [illegible] Lay, Veenhusen. D. Janssen, Simonswolde. — Tochter): [illegible] Böning, Nordenham. L. Bu[illegible] Loga. — J. Köster, Bingum. Johannes Wieting, Bremen. [illegible] Sparenborg, Norden. Gerhard Schomerus, Norden.
Verlobt: Hildegard Schu[illegible] mit Marinebaumeister Ha[illegible] Bernstein, Wilhelmshaven. Mo[illegible] riechen Glamann mit Schiffszimmermann Friedrich Schmidt, Bant. Lina Ahlhorn, Rodenkircherwurp, mit Landwirt Reinhard Lohe, Accumersiel. [illegible] muth Zwick, Siebestock, mit Johann Mansholt, Holtland. Gert[illegible] Willhaus, Hollen, mit Hinrich Casjens, Detern. Eda Kamper, Mitte-Großefehn, mit Johann Willi Otto, Bockhorn. Me[illegible] Gerdes, Akelbarg, mit Jann [illegible] Frerichs, Holtroperfeld. Jakobine Ackermann mit Eduard Gerdes, Utarp. Anna Dase[illegible] brook, Halbenmond, mit Gerhard Eckhoff, Dornum. Christine Eckhoff, Dornum, mit [illegible] bert Neumann, Paulina (Bez[illegible] Bromberg). Emma Böttcher, Harburg a. d. Elbe, mit Wilhelm Hilbers, Bockhorn. Gesine [illegible] ken, Stettin-Grabow, mit Heinrich Wehlau, Varel.
Verheiratet: Kapt. Hinrich Alberts mit Minna Ideus, Ihlowerhörn.
Gestorben: Wwe. Hem[illegible] Margarethe Bajen geb. Freese, Schweindorf, 92 J. Proprietär Johann Lüdemann, Reitland, [illegible] Jahre. Zimmermeister Ren[illegible] Cramer, Zetel, 83 J. Ma[illegible] schinenbauer Otto Söderberg, Bant, 24 J. Henriette Louise Menninga geb. Bonhuis, [illegible] klum, 55 J. Ernst Meyer, Hude, 70 J. Malermeister Otto Ed[illegible] hard Fangemann, Aurich, 62 J. Dina Wilken, West-Lintel, 20 J. Harmine Gersardine Cornelius, Regenbargen, 3 J. [illegible]

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 12. Oktbr. 1908.

Zur Landtagswahl.

Zur Wahl im ersten Wahlkreise.

Ihr Wahlmänner Oldenburgs und der näheren Umgebung, wählt den Vater der Wahlrechtsvorlage, wählt den verdienstvollen Abgeordneten Ahlhorn, Osternburg. Zuerst hat er durch seinen stets wieder eingebrachten selbständigen Antrag den Landtag für die Vorlage gewonnen, dann die Regierung. Jetzt gilt es, das Kind aus der Taufe zu heben, und dabei darf der Vater nimmermehr fehlen. Es wäre der schnödeste Undank, den mutigen Vorkämpfer des direkten Wahlrechts fallen zu lassen. Es ist eine Ehrenpflicht aller freisinnigen Männer des ersten Wahlkreises, Ahlhorn auf den Schild zu heben, ihn einmütig zu wählen. Wir gebrauchen ein festes Bollwerk gegen allzu große Gelüste der Agrarier, deren rücksichtsloses Vorgehen der 2. und 3. Kreis zur Genüge zeigt. **X.**

Zur Landtagswahl im 1. Wahlkreise.

Der Kampf zwischen Stadt und Land ist entbrannt; die städtischen Wahlmänner beharren bei ihrem Beschlusse, vier Abgeordnete für sich zu beanspruchen. Nicht nur diese, sondern auch noch die Abgeordneten der Landgemeinden wollen sie bestimmen, obgleich die ländlichen Wahlmänner nur Kandidaten, die ein durchaus liberales Programm hergegeben, aufgestellt haben. Die Beschlüsse der ländlichen Wähler werden einfach über den Haufen geworfen. Schon munkelt man davon, daß versucht werden soll, auch noch den fünften Kandidaten, Schwenker, durchzubringen. Eine solche Zurücksetzung können die ländlichen Wahlmänner sich nicht gefallen lassen. Der feste Zusammenschluß aller ländlichen Wahlmänner ist jetzt noch die einzige Möglichkeit, sich vor Ueberrumpelungen zu schützen. Die sozialdemokratischen Wahlmänner von Eversten und Osternburg haben einen auf linksliberalem Boden stehenden Kandidaten, Herrn Kaufmann Behrens, aufgestellt, da sie wissen, daß ein extremer Sozialdemokrat nicht gewählt wird. Geben die städtischen Wahlmänner nicht vor der Wahl die Zustimmung, daß sie auf den vierten Abgeordneten verzichten und die von den Landgemeinden vorgeschlagenen Kandidaten wählen wollen, so kann auch von den ländlichen Wahlmännern auf die Stadt keine Rücksicht mehr genommen werden. Die Landgemeinden sind der Stadt weit genug entgegen gekommen. Es ist jetzt sehr leicht, sämtliche von den ländlichen Wahlmännern aufgestellte Kandidaten durchzubringen. Folgende Kandidaten werden vorgeschlagen: Oberbürgermeister Tappenbeck-Oldenburg; Geheimrat Funch-Loy; Landmann Harms-Etzhorn; Gemeindevorsteher Dannemann-Tungeln; Lehrer Ahlhorn-Osternburg; Sattlermeister Möller-Osternburg; Kaufmann Behrens-Eversten. Nur durch diese Liste sind wir sicher, daß unsere ländlichen Kandidaten gewählt werden. Die geheimen Versammlungen der städtischen Wahlmänner müssen uns wohl zu denken geben. Der Wahltag kann uns Ueberraschungen bringen, an die kein Wahlmann der Landgemeinden gedacht hat. Einigkeit macht stark.

Mehrere Wahlmänner.

Aus dem Wahlkreise Jever.

Die Nachricht, daß es gelungen sei, eine Mehrheit gegen Herrn Dauen zusammenzubringen, entspricht nicht den Tatsachen. Vielmehr gilt die Wiederwahl der beiden alten Abgeordneten als wahrscheinlich. Diejenigen Wahlmänner, welche die Absicht haben, Herrn Dauen ihre Stimme zu geben, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß derselbe seinen Wohnsitz nicht in Jever, sondern in Nauens hat. Auf dem Stimmzettel muß es also heißen: Rentner R. Dauen in Nauens. Was die angebliche Kandidatur der Herren Habben und Mammen betrifft, so macht die Geheimniskrämerei, mit der man hier zu Werke geht, keinen guten Eindruck. Wie verbesserungsbedürftig unser Wahlrecht ist, zeigt sich gerade jetzt. Heimlichkeiten, Unklarheiten und Wühlereien sind fast immer mit der indirekten Wahl verbunden. Männer, die ängstlich bemüht sind, alte, längst brüchig und unbrauchbar gewordene Einrichtungen zu erhalten, gehören nicht in eine Volksvertretung hinein. **Ein Wähler.**

Landtagswahl im 2. Wahlkreis.

Auf meine öffentliche Anfrage in den „Nachrichten für Stadt und Land“, wie Herr Müller-Nutzhorn sich zu dem gleichen, geheimen, direkten Wahlrecht stelle, habe ich keine Antwort erhalten. Ich muß daher annehmen, daß Herr Müller seine Stellung zur Wahlrechtsvorlage nicht geändert hat und nach wie vor entschiedener Gegner derselben ist, wie er sich vor längerer Zeit in einem von ihm verfaßten Artikel (Oldenburger Michel) erklärt hat. Wenn mir auch seinerzeit die Stellungnahme des Herrn Müller vollständig gleichgültig war, so hat sich die Sachlage jetzt durch seine Aufstellung als Landtagskandidat wesentlich geändert.

In fast allen öffentlichen Versammlungen im zweiten Wahlkreise, in denen die Listen der Wahlmänner aufgestellt wurden, kam in erster Linie zum Ausdruck, daß nur Abgeordnete aufgestellt werden sollten, die für die Wahlrechtsvorlage seien.

Vom Ganderkeseer Bürgerverein, der die bürgerliche Wahlmännerliste der Gemeinde Ganderkesee aufgestellt hatte, wurde in einem Wahlaufruf öffentlich wörtlich bekannt gemacht: „Wähler, wichtige Gesetzesvorlagen kommen im nächsten Landtag zur Entscheidung. Die überwiegende Mehrheit unserer Gemeindebürger steht auf dem Boden des direkten Wahlrechts. Die aufgestellten Wahlmänner haben daher beschlossen, nur einen Abgeordneten aufzustellen, der für das direkte Wahlrecht ist. Wünschenswert ist es ferner, daß der zu wählende Abgeordnete für das neue Schulgesetz eintritt.“

Wenn nun aber von den Wahlmännern der Gemeinde Ganderkesee trotz dieser Erklärung fast einstimmig ein Kandidat — Herr Müller — aufgestellt wurde, der, soviel bis jetzt bekannt, gegen beide Vorlagen ist, so ist das m. E. nichts anderes als ein Vertrauensbruch den Urwählern gegenüber, denn auf Grund dieser Erklärung sind die aufgestellten Wahlmänner gewählt.

Es ist dies ein unantastbarer Beweis, wie verbesserungsbedürftig unser jetziges indirektes Wahlrecht ist.

Darum Wähler des zweiten Wahlkreises, haltet euer Wort und treten nur für Kandidaten ein, die für das gleiche, geheime, direkte Wahlrecht und das neue Schulgesetz stimmen werden.

Heitzhusen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. Oktober.

* **Schulanfang.** Nach 14tägigen Herbstferien beginnt heute in den Schulen der Stadt wieder der Unterricht und damit das Winterhalbjahr, das immer den bedeutendsten Teil des Schuljahres ausmacht.

* **Auszeichnungen** auf deutsche Schäferhunde erhielten auf der am gestrigen Sonntag in Bremen (Weserlust) abgehaltenen Schäferhund-Spezialausstellung in einer Konkurrenz mit 65 deutschen Schäferhunden folgende Aussteller aus dem Herzogtum Oldenburg: Schneidermeister H. Schütte-Delmenhorst erhielt auf seinen Schäferhund-Rüden „Lux“ höchstlobende Erwähnung. Kaufmann Tiarks-Tungeln erhielt auf seinen vom Gendarmeriewachtmeister Schütte II in Osternburg gezüchteten Schäferhund-Rüden „Rex“ ebenfalls höchstlobende Erwähnung. Revisor Vogt-Oldenburg erhielt auf seine deutsche Schäferhündin „Minka vom Wolfsmoor“ einen silbernen Becher, einen Reservepreis und höchstlobende Erwähnung. Nachmittags fand eine Dressur-Vorführung von deutschen Schäferhunden statt, wobei die Tüchtigkeit dieser Hunde für den Polizeidienst glänzend bewiesen wurde, besonders von den deutschen Schäferhunden der Bremer Wach- und Schließgesellschaft, die vorzügliche Dressurleistungen als Polizeihunde zeigten.

* **Der Marineverein Oldenburg und Umgegend** hielt am Sonntag, den 11. d. Mts., einen Vortragsabend mit nachfolgendem Kommers ab im Saale des „Union“. Nach kurzer Begrüßung der zahlreichen Anwesenden erteilte der erste Vorsitzende Herrn Oberpostpraktikant Ziegler, hier, das Wort zu seinem Vortrag über „Unsere Kolonien, insbesondere Deutsch-Südwestafrika“. Bei dem immer heftiger werdenden Kampf der Industriestaaten im Handel und Gewerbe, so führte Redner aus, ist auch für den gemischten Industrie-Agrar-Staat Deutschland, dessen Bevölkerung jährlich um 920 000 Seelen wächst und in 20—25 Jahren etwa 80 Millionen betragen wird, die Frage der Ernährung und Unterhaltung des Volkes brennend geworden. Wenn wir daher nicht freiwillig unsere Weiterentwickelung aufgeben und in die Rolle eines Staates 2. oder 3. Ranges zurücksinken wollen, so müssen auch wir Weltpolitik treiben, auch wir müssen uns Gebiete für Absatz und Rohstofferzeugung sichern, d. h. auch wir müssen Kolonien erwerben und halten, welche zugleich geeignet sind, für den Ueberschuß unserer Bevölkerung neue Ansiedelungsgebiete zu schaffen. Nach kurzem Ueberblick über die Geschichte der Erwerbung unserer Kolonien gab Redner ein anschauliches Bild von dem wirtschaftlichen Wert, der Ein- und Ausfuhr und den Verkehrsverhältnissen derselben, um sich sodann eingehend dem Schutzgebiet D.-S.-W.-Afrika zuzuwenden und überzeugend darzulegen, daß bei intensiver Arbeit gerade dieses soviel geschmähte und in den breitesten Volksschichten auch jetzt noch als Wüstenei verschrieene Land sowohl in bergbaulicher Beziehung wie auch sonst zu den größten Hoffnungen berechtige. Während im Norden das Amboland Plantagenbau — den Anbau edler tropischer Nutzpflanzen — gestatte, forderten die prächtigen Weiden der ungeheuren Steppenlandschaften des Herero- und Namalandes zur Viehzucht auf. Hunderttausende von Rindern und Pferden, Millionen von Schafen und Ziegen könnten hier Nahrung finden. Nachdrücklich müsse aber betont werden, daß die Entwicklung D.-S.-W.-Afrikas nicht auf Kleinsiedelung, sondern auf dem rationellen Betrieb einer extensiven Viehzucht mit größeren Farmeinheiten beruhe und daß demnach z. Zt. nur kapitalkräftige Handelsgesellschaften oder besonders erfahrene Landleute, welche das Zeug zu einem tüchtigen Kolonisten haben und sich im Besitz bedeutender Geldmittel befinden, in D.-S.-W.-Afrika Aussicht auf Erfolg hätten. Durchaus irrig sei ferner die Ansicht, daß es in geordneten, friedlichen Zeiten im Schutzgebiet an Wasser für Menschen und Tiere fehle; seine Menge könne durch Erschließungsmaßregeln (Stauanlagen) noch in ungeahnter Weise gehoben werden. Es sei durchaus wahrscheinlich, daß D.-S.-W.-Afrika in absehbarer Zeit ähnliche Ergebnisse zeitigen werde, wie beispielsweise die Kapkolonie, in der jetzt, trotzdem sie nur etwas mehr als halb so groß als D.-S.-W.-Afrika ist, 350 000 Weiße leben, die eine Einfuhr von 450 und eine Ausfuhr von 700 Millionen Mark haben. Anknüpfend an das Wort Bismarcks: „Eine deutsche Kolonialpolitik ist nur möglich, wenn sie von der Mehrheit des nationalen Wollens mit Entschlossenheit und Ueberzeugung getragen wird,“ forderte Redner auf, darauf nach Kräften hinsteuern zu helfen, daß die Kolonien ein einmütiges Arbeitsfeld der Nation würden. Zu diesem Zweck empfahl er den noch Fernstehenden den Anschluß an solche Vereine, welche gewissermaßen als nationale Einigungs- und Sammelpunkte es sich mit in erster Linie zur Aufgabe

Großherzogliches Theater.

Zweimal zwei ist fünf.

Wie Esmann, dessen fesselndes Lustspiel „Vater und Sohn“ wir in der vorigen Spielzeit auf der hiesigen Bühne kennen lernten, gehört auch Gustav Wied dem dänischen Volke an. Auch er ist Satiriker; doch ist sein Vorbild mehr der Ire Shaw, während bei Esmann noch gewisse Einflüsse Ibsens unverkennbar sind. Dementsprechend ist auch die Art der Satire verschieden; hier legt sie die Stirn noch, wenigstens zuweilen, in ernste richtende Falten, und betont bei ihrer Aufgabe: lachend die Wahrheit zu sagen, diese, die Wahrheit. Gustav Wied dagegen ist Spötter und Ironiker durch und durch; er legt das Hauptgewicht auf das Lachen. „Lächeln, das erlösende, über alles,“ selbst auf Kosten einer gerecht abwägenden Wahrheit, ist der Leitsatz seines satirischen Schaffens in seinen Geschichten, Romanen, Lustspielen. Deshalb gräbt er auch nicht sonderlich in die Tiefe, ja, er verspottet das Tiefe. Die lächerlichen Gegensätze und Widersprüche in ihrer ganzen Grellheit, die nicht blos das ironische Lächeln, nein, lieber noch das schallende Gelächter wecken, die liegen auf der Oberfläche; auch das ungeübtere Auge erkennt sie bald im Leben und Treiben der Menschen. Aber dem Ursprung dieser menschlichen Narretei nachzuspüren, in die dunkleren Gründe der seelischen und geistigen Organisation vorzudringen, und womöglich zu schauen, ob unter jenem närrischen Spiel der Lebenswellen nicht eine ernste, tragende, wenn auch verschleierte, wenn auch geheimnisvolle Tiefe unbewegt ruht, oder ob nicht nach einer Erkenntnis zu tauchen sei, in der jene Gegensätze sich vielleicht ausgleichen; das alles weist Wieds satirisches Talent weit von sich. Lachen, das erlösende Lachen über alles, und die Widersprüche, das anscheinend Irrationelle, das ganz Unlogische, nur durch und in Gelächter auflösen, das genügt ihm. Für die Albernheiten und das närrische Treiben der Menschen besitzt er ein schnell fassendes Auge; in der kleinen wie in der großen Welt bleibt ihm nichts Törichtes verborgen. Manche Leser werden seinen Kleinstadtroman „Die leibhaftige Bosheit“ kennen; die großstädtische Gesellschaft verspottet er in den „Tanzmäusen“. Da drehen sie sich, die Menschenmäuse, nach den Klängen eines „höheren Leierkastens“, im tollen Reigen, Männlein und Weiblein, aus allen möglichen Schichten und Berufen. Hier findet sich auch eine Lieblingsvorstellung des Dichters, der wir in dem Satyrspiel „Zweimal zwei ist fünf“ wieder begegnen: von der Gottheit, zu deren Vergnügen das ganze Spiel vor sich geht, gleichviel, ob's den Menschen selber Spaß macht oder nicht. Wied sieht die Welt unter dem ästhetischen Gesichtswinkel; er erinnert in diesem Betracht an Nietzsches Auffassung. Auch bei diesem finden wir den Einfall, daß die Gottheit an dem Widersinn des menschlichen Trachtens und Kämpfens sich erlustige, als einer wilden Tragikomödie, die für sie weiter keinen Zweck habe. Wied wendet diesen alten Einfall der ästhetischen Weltanschauung seiner ganzen Art nach ins Triviale und Behäbige; den furchtbar tragischen Unterklang kann seine Satire nicht brauchen. Wied macht aus der Weltbühne ein Kasperletheater, wo der Besitzer zugleich Schöpfer und Leiter der Puppenkomödie ist und sein eigenes, lachendes Publikum obendrein.

*

Dieser phantastische Gedanke ist dann auch die Pointe desjenigen Bühnenspiels, das Wieds Namen bisher am meisten bekannt machte, des gestern auch hier gegebenen Schwankes mit dem seltsamen arithmetischen Titel. Der Dichter nennt es ein Satyrspiel, also eine dramatische Satire. Er hat sie seinem Roman „Aus jungen Tagen“ entnommen; man merkt das auch an den epischen Zustandsbildern, aus denen das Stück besteht, wobei eine eigentliche, sich entwickelnde Handlung fehlt. Nun, ein Karikaturenzeichner spricht hier den Grundgedanken aus. Er schildert ein Gemälde, das er entworfen habe. „Ein großes Gemälde! Da steht eine riesengroße Schüssel mitten auf der Leinwand. Von allen Ecken und Enden kommen die Leute angerannt mit vorquellenden Augen und großen Grützkellen in den Händen. . . . Leute aus allen Klassen und Ständen, Adel, Geistlichkeit, Bürger, Bauern und Arbeiter, sie zerfetzen und zerreißen sich gegenseitig, um einander zuvorzukommen. Einige sitzen schon auf dem Schüsselrande und stoßen mit den Beinen und hauen mit den Kellen um sich, um die Konkurrenten abzuwehren; aber die stürmen an, eine große, unübersehliche Menge, die weit draußen am Horizont in Nebel übergeht — ein Wirrwarr von Kellen, Armen und aufgerissenen Mäulern. Manche rufen, schreien und brüllen, andere schleichen sich schweigend davon, glatt und geschmeidig, und schlängeln sich dazwischen und vorwärts, wo auch nur ein kleiner Zwischenraum ist, — Männer, Frauen, Kinder, Greise, Junge und Alte, das ganze Land! Und auf der Schüssel steht in großen, schönen, „ernsthaften“ Buchstaben: Zum Wohle des Vaterlandes! — Denn alle wollen sie nur aus den edelsten Motiven fressen. Aber über der Grütze und dem Menschengewimmel sitzt, in einem Großvater stuhl, auf einer kleinen weißen, von Engeln garnierten Wolke, der gute alte langbärtige Herrgott und hält sich den Bauch vor Lachen.“

Auf der hiesigen Bühne hat man diese Schilderung gestrichen. Das ist kaum zu rechtfertigen; der Haupteffekt des letzten Aufzuges ist damit beseitigt. Man ist doch sonst nicht so bedenklich; ehe man solchen satirischen Stücken die Herzwurzel ausbricht, lasse man doch lieber überhaupt die Hand davon. Auf anderen Bühnen nimmt man an jener unleugbaren Wahrheit, daß auch die Sorge um das Wohl des Vaterlandes allermeist nur Vorwand zur Wahrnehmung der eigenen Interessen ist, keinen Anstoß.

*

Was bedeutet denn nun der Titel „Zwei mal zwei ist fünf“? Martinus Luther tat einmal die wunderliche Aeußerung, man müßte der Obrigkeit gehorchen, auch wenn sie befähle und anordnete, daß zwei mal zwei fünf sein solle. Luther hatte bekanntlich seine päpstlichen Anwandlungen, wie ein jeder rechtschaffene Theologe, und so verkündete er das weltliche Dogma der Unfehlbarkeit lange, bevor das feindliche und ihm so verhaßte Papsttum das geistliche und kirchliche aufstellte. Beide heischen von den Menschen das Opfer des Intellekts, beide erheben das absolut Irrationelle auf den Thron. Beide sind ausgezeichnete Menschenkenner; sie wußten, daß die Menschen nicht der Vernunft, sondern der Unvernunft den unbedingtesten Respekt bezeigen. Sie sind ja selber von Herzen unvernünftig, widerspruchsvoll in ihrem Denken und Treiben, und was die Welt im einzelnen und kleinen an tausend und abertausend Widersinnigkeiten ausheckt und handelnd verwirklicht, das imponiert ihnen auch am meisten zusammengefaßt und ausgedrückt in einem herrschenden absoluten Symbol.

*

Landesbibliothek Oldenburg

gemacht haben, in unserer auf politischem, religiösem und sozialem Gebiet so zerklüfteten Zeit das die ganze Nation Einigende hervorzuheben, den deutschen Michel aus seiner Lethargie aufzurütteln und seinen Gesichtskreis zu erweitern. Als solche Vereine bezeichnete Redner den Deutschen Flotten-Verein und die Deutsche Kolonialgesellschaft, deren besonderen Ziele und Aufgaben er eingehend beleuchtete. Der Vortrag wurde zum besseren Verständnis mit Lichtbildern erläutert und fand bei den Anwesenden großen Beifall und man dankte dem Vortragenden durch Erheben von den Sitzen. Hierauf wurde zum gemütlichen Teil geschritten, der flott von statten ging. Erst spät gingen die Anwesenden recht befriedigt auseinander.

* **Die Obst-, Garten- und Feldfrucht-Ausstellung** im Oldenburger Schützenhof erfreute sich auch gestern eines überaus großen Besuches sowohl von Landwirten, als auch vom städtischen Publikum. Manche Anregung zum Anbau von Obst, oder Garten- und Feldfrüchten wurde hier geboten, um danach für die Folge die eigenen Gärten oder Aecker zu bestellen. Ueber die musterhafte Ordnung in den einzelnen Teilen hörte man nur allgemein ein Lob. Solche Ausstellungen sind in der Tat ein Mittel, mehr Obst und Gemüse anzubauen; dann aber wird solches, wie auch vom Landesobstgärtner Herrmann in seinem Vortrage gefordert wurde, mehr auf den Markt gebracht und wie in der Familie, so auch in Hotels und Speisewirtschaften mehr auf den Tisch gebracht werden.

* **Vom Vogelzug.** In diesen Tagen konnte man mehrfach größere Züge Wildgänse beobachten, die ihren Flug südwärts lenkten. Danach scheint Frostwetter nicht fern zu sein. — Auch die Waldschnepfe ist auf ihrem Zuge von Norden nach Süden hier schon eingetroffen. Am Sonnabend hatte ein hiesiger Jäger das Weidmannsheil, einen dieser Vögel „mit dem langen Gesicht" zu erlegen.

* **Messerstecherei.** In einer Wirtschaft in dem benachbarten Eversten gerieten zwei Männer in Streit. Im Verlaufe desselben zog der eine sein Messer und versetzte seinem Gegner damit mehrere Stiche, von denen der eine beinahe das Herz getroffen hätte. Der Schwerverletzte, Baumann mit Namen, mußte ins Hospital geschafft werden. Der Messerstecher wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

* **Schadenfeuer.** Nachdem erst vor einigen Tagen in Rastede-Neusüdende die Wirtschaft des Wirts Warntjen niederbrannte, kommt hierher schon wieder die Kunde von einem Schadenfeuer in der Gemeinde Rastede, durch das die Wirtschaft des Wirts Küper eingeäschert wurde. Ein Teil des Einguts ist nach der hierher gelangten Kunde ein Opfer des Feuers geworden. Die Entstehungsursache desselben ist nicht bekannt.

*

* **Bürgerfelde**, 11. Okt. Der hiesige Männergesangverein „Eintracht" faßte in seiner im Vereinslokal (Wachtendorf) stattgefundenen gut besuchten Quartals-Versammlung den Beschluß, bei der Geburtstagsfeier des Großherzogs, die der hiesige Kriegerverein im Vereinslokal des Herrn Mohnkern durch Aufführungen mit nachfolgendem Ball begehen will, einige Liedervorträge zum Besten zu geben. Die Feier findet an einem Wochentage statt.

ns. Jaderberg, 10. Okt. Der Neubau des Posthauses ist jetzt in Angriff genommen. Das Haus soll nach dem Muster des jetzt in Ellenserdamm fertig gestellten Postgebäudes gebaut werden. Das Postamt soll noch diesen Herbst soweit fertig gestellt werden, daß es für den Winter unter Dach ist und zu 1909 dem Betrieb übergeben werden kann.

⊙ **Jever**, 11. Okt. In der vergangenen Nacht ist in unserer Stadt ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden. An der Waagestraße haben die Diebe, anscheinend zwei, dem Hause des Herrn C. W. Josephs einen nächtlichen Besuch abgestattet, wobei den frechen Gesellen mehrere kostbare Wertsachen in die Hände gefallen sind. Die Diebe sind durch das Küchenfenster, das von der Straße aus durch das Nachbarhaus verdeckt wird, in das Innere der Wohnung gekommen, was ihnen ohne Schwierigkeit gelang, da das Schiebefenster vermutlich nicht festgestellt war. Von der Küche gelangten die Einbrecher in das daranliegende Wohnzimmer, wo sie die Schränke, in denen Wert- und Schmucksachen sich befanden, einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Mitgenommen haben die Diebe eine kostbare goldene Uhrkette im Werte von 120 Mk. sowie eine ziemlich hohe Geldsumme, während sie andere Schmuckgegenstände, Diamantbroschen, Nadeln und silberne Löffel usw., schön sortiert auf dem Tisch liegen ließen. Die Langfinger sind nämlich bei ihrer „Arbeit" von den zu dieser Zeit heimkehrenden Nachbarn gestört worden, während die in der ersten Etage schlafenden Bewohner nichts Verdächtiges bemerkt haben, trotzdem der im Keller eingesperrte Hund wiederholt anschlug. Man nimmt an, daß die nächtlichen Besucher in dem Hause bekannt waren, da sie sonst schwerlich den Aufbewahrungsort der gestohlenen Sachen gefunden hätten; sicher ist, daß in der letzten Zeit häufig verdächtige Personen in der Nähe jenes Hauses bemerkt worden sind, die aber jedesmal unerkannt blieben. Die Polizei ist heute morgen sofort benachrichtigt, doch fehlt bis jetzt von den Tätern jede Spur.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Wochenbericht über Kaliwerte (mitgeteilt von Gebr. Dammann, Hannover). Der überraschende Ausbruch der Balkankrisis rief am sämtlichen Börsen größere Kursrückgänge hervor. Auch der Kalimarkt konnte sich diesem ungünstigen Einfluß nicht ganz entziehen, doch hielten sich die eingetretenen Abschwächungen hier in mäßigen Grenzen, da dringendes Angebot nirgends hervortrat. Diese Widerstandsfähigkeit ist insofern bemerkenswert, als sie aufs neue die Tatsache bestätigt, daß der Markt sich in einer durchaus gesunden Verfassung befindet, wie wir das schon seit längerer Zeit konstatieren konnten. Wenn auch die geübte Zurückhaltung die Geschäftstätigkeit augenblicklich sehr einschränkt, so wird doch später ein Umschwung zum Bessern sich um so nachhaltiger vollziehen können, sobald erst die Syndikatserneuerung gesichert sein wird.

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt sind die Preise gut behauptet. Der Verbrauch ist etwas gestiegen, aber die Käufer verhalten sich wegen der nahen Präsidentenwahl reserviert.

Vom Textilmarkt. In dem westdeutschen Flachsgarn- und Werggarngeschäft ist neuerdings eine wesentliche Belebung eingetreten, und zwar hauptsächlich infolge der russischen Flachshausse.

Vom Kupfermarkt. Die Verwaltung der Rio-Tinto-Co. erblickt, wie sie in ihrem Berichte ausführt, Anzeichen der industriellen Erholung in der ganzen Welt. Doch erwartet sie erst nach der Beendigung der amerikanischen Präsidentschaftskampagne eine erhebliche Verstärkung der Nachfrage nach Kupfer.

Konkurs Solinger Bank. In dem Konkurse der Solinger Bank gelangt demnächst eine Abschlagszahlung von 15 Prozent zur Ausschüttung.

Oberschlesischer Kohlenexport. Im abgelaufenen Monat wurden 687 165 To. Kohlen nach außerdeutschen Ländern exportiert, und zwar hauptsächlich nach Oesterreich, Galizien und Russisch-Polen.

Die Orientwirren und die Wertpapiermärkte. An den Börsen haben die etwas freundlicheren Nachrichten aus dem Balkan sofort eine gewisse Beruhigung erzeugt. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

Paris, 10. Okt. Börse anfangs ziemlich fest. Dann flau auf das Gerücht von einem Gesandtenmord in Belgrad. Auf das Dementi dieser Nachricht Schluß allgemein fest, namentlich Russen, Türken, Serben und Minen.

Petersburg, 10. Okt. Börse schwach, Preise allgemein niedriger. Die Börse knüpft jedoch an Iswolskis Besuch in London gute Erwartungen.

London, 10. Okt. Die Börse ist fester auf große Deckungen und die Meldung, daß Rußland auf die Anschneidung der Dardanellen-Frage verzichte. Der Kontinent trat als großer Käufer auf, auch Newyork nahm starke Rückkäufe vor.

Berlin, 10. Okt. Rentenmarkt, namentlich Balkanwerte, fester auf bessere Londoner und Pariser Meldungen und hoffnungsvollere Auffassung der politischen Situation.

Berlin, 10. Okt. Die Börse eröffnete in ruhigem Verkehr in ziemlich fester Allgemeintendenz. Dann wurde die Haltung unsicher und die Kurse bröckelten leicht ab. Im weiteren Verlauf gestaltete sich die Tendenz wieder fester auf freundlichere Auffassung der politischen Lage und höhere Kurse für englische Konsols. Als gegen Schluß die Wiener Börse schwächere Notierungen sandte, trat eine Ermattung der Gesamttendenz ein.

Aeußerste Schlußkurse.

	9. Okt.	10. Okt.
Diskonto	174,60	174.12
Deutsche	234,—	234.12
Handels	164.50	164,50
Bochum	216,25	216,50
Laura	197,50	197,—
Harpen	198,12	197,—
Gelsen	185,25	185,25
Kanada	169,80	170.62
Paket	104,75	105.50
Lloyd	83.70	84.37
4% Russen	80,50	80,—
Nordd. Wolle	129.—	125.—
Tendenz	schwach.	schwach.

Schlußkurse der Londoner Börse,

mitgeteilt von der

London and Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basildon House, Moorgate Street, London E. C.

	8. Okt.	10. Okt.
Englische Consols	84,81	84,50
Baltimore and Ohio	99,25	98,—
Canadian Pacific	178,12	176,75
Southern Pacific	106,50	10.,12
Union Pacific	168,—	166,25
United St. Steel Comm.	47,50	47,50
Anaconda	9,12	9,—
Rio Tinto	66,62	65,12
Chartered	0,76	0,86
De Beers	12,75	12,38
East Rand	4,—	4,06
Geduld	2,43	2,43
Glen Deep	2,—	1,87
Goerz	1,38	1,38
Goldfields	4,50	4,38
Johannis Jud.	1,12	1,15
Knights	3,63	3,50
Meyer Charlton	2,50	2,43
Modderfontein	9,81	9,81
Pr. Diamant	8,81	8,37
Randfontein	1,75	1,71
Rand Mines	6,41	6,38
Robinson	9,50	9,37
Rood. Centr. D.	0,87	0,68
van Ryn	3,81	3,87
El Oro	1,25	1,25
Esperanza	3,25	3,12
Ivanhoe	8,25	8,25
Sons of Gwalia	1,12	1,12
	Schwach.	Fester.

Diese Betrachtung findet sich zwar nicht bei Wied, aber sie bildet vielleicht eine gute und gründliche Ein- und Ueberleitung zu der Satire in seinem Stück. Denn hier zeigt er die Menschen in ihrer vollen Unvernünftigkeit, ihrem Wankelmut und ihrer Charakterlosigkeit (im gewöhnlichen Sinne des Wortes Charakter). Der einzig feste Punkt in dieser ungenierten Verleugnung aller Gesinnungen und Grundsätze ist der Vorteil, das augenblickliche egoistische Interesse, das seinen Stachel vom Hunger, von der Liebe (als Sinnlichkeit) und von der Eitelkeit erhält. Alles, was die Leute an höheren Motiven für ihre Handlungsweise vorgeben, ist nur dem Lack an den Stiefeln gleich, die der „Held" des Stückes zu vollem Preise kauft; nachher findet er einen Zettel des lisitigen Schusters darin: „Für den Lack wird keine Garantie übernommen." Die gleiche Gesinnungslosigkeit herrscht in dem ganzen bürgerlichen Milieu, sie erstreckt sich von der Dienstmagd aufwärts bis zu den Stützen der Gesellschaft: dem Beamten, dem Adel, dem Geistlichen, ja — in gewisser Hinsicht dem lieben Herrgott selber, wie der Dichter ihn eben auffaßt. Jedenfalls lassen alle jene im praktischen Leben „fünf gerade" sein; sie rechnen und handeln sämtlich nach dem Einmaleins der Unvernunft, sobald ihr persönliches Interesse in Frage kommt, dessen letztes Ziel in der Glücksempfindung in jeder Gestalt, meist aber in der derbsten, besteht. Und die paar Personen, die das ganze unvernünftige Getriebe durchschauen, an dem sie selbst ebenso beteiligt sind, wie die blöderen, die es nicht Wort haben wollen, — die fühlen die Lächerlichkeit dieses Allzumenschlichen, sie verlachen alle und alles und sich selbst. Sie entschuldigen sich ironisch mit dem „Gesetz der Entwickelung", oder rufen: „Zum Teufel mit allen Standpunkten und Theorien, wenn es das Glück zweier Liebenden gilt", das Leben ist ein „Ulk", — es bleibt nur „das Lachen, das erlösende Lachen".

*

Wovon soll denn diese Heiterkeit uns erlösen? Da guckt nun der Ernst der tollen Satire hervor, aber unausgesprochen. Es soll uns befreien von der „einen Wahrheit", die der Dichter nicht nennt, zu der auch die gehört, daß 2×2 doch nicht $= 5$, sondern $= 4$ ist. Diese unverbrüchliche Wahrheit des Gewissens und der Vernunft (des Intellekts) läßt sich wohl für den Augenblick durch das Gelächter über sich selbst, die Menschen und die Welt betäuben, aber erlösen kann uns von dieser Wahrheit nichts, könnte uns auch die Gottheit selber nicht, nur der Wahnsinn und die Verzweiflung, die die Selbstvernichtung bedeuten. Darum ist es doch besser, wir versuchen nicht nach dem zeitlich verführerischen Hexeneinmaleins, sondern nach dem ewig sicheren des Gewissens und der Vernunft zu leben und zu handeln.

*

Wir haben eine kleine Skizze des Inhalts bereits nach der ersten Aufführung in Berlin veröffentlicht. Sie sei hier aus anderer Quelle wiederholt, da die feinsten Reize des Stückes nicht in den Vorgängen an sich, sondern in den satirischen Lichtern, in der brillanten Technik bestehen. Der Schriftsteller Paul Abel hat die sauertöpfische, kleinbürgerliche Tochter eines erzkonservativen Regierungsmannes geheiratet. Das Ehepaar versteht sich schlecht, denn der kleinen Frau sind die Bohème-Manieren ihres Mannes ebenso ein Greuel, wie seine Bücher den Schwiegereltern und allen Wohlmeinenden im Lande. Da tritt die Katastrophe ein. Abel wird wegen seines letzten Buches öffentlich angeklagt, das Ehepaar trennt sich, die Schwiegereltern schleudern den großen Bannfluch gegen den Unmoralischen. Nach einer kurzen Episode mit einem lockeren Dämchen wandert Abel richtig ins Gefängnis. Aber nun kommt — die Umwertung aller Werte. Das reaktionäre Ministerium wird gestürzt und der Liberalismus kommt ans Ruder. Flugs hängt der Schwiegervater sein Mäntelchen nach dem Winde. Er, der immer pechrabenschwarz gegangen ist, trägt sich nun modisch und hat eine weiße Weste; er schwenkt lustig die Liberalität aller Anschauungen wie ein buntes Fähnlein und steht natürlich auf Seiten des unterdrückten Schriftstellers gegen die barbarische Verurteilung. Und so wie dieser ehrenwerte alte Herr, so wechseln unter dem Drange der Umstände alle Menschen im Stücke ihre Haut. Abels kleine Frau, die er trotz allem geliebt hat, und die nun seinem sinnlichen Gefallen entspricht, wird aus Eifersucht und Berechnung fesch und lustig, wie es ihr Mann immer von ihr verlangt hat, und Abel selbst, der sich mit dieser Frau wieder vereinigt, übernimmt die Redaktion des konservativen Blattes aus reinem „Uff", und weil das Glück zweier Menschen mehr wert ist als alle Standpunkte und alle Theorien.

Von Charakterlosigkeit kann übrigens bei sämtlichen Personen nicht die Rede sein, wenn man den Charakter im philosophischen Sinne nimmt. Da hat jede Person ihren ganz bestimmten, sie sind Streber, Genüßlinge und Egoisten und werten nur alle Dinge nach diesen persönlichen Grundeigenschaften. Der lachende Held jedoch wird von seiner Frau besser gekannt als er sich selber zu kennen scheint. „Du darfst diesen Schritt aber nicht meinetwegen tun," sagt sie vorsichtig zu ihm; „mein ganzes Leben würde ich mir Vorwürfe machen, wenn —". Das „Wenn" wird sicher eintreten, schon weil sie ihre eigentliche beschränkte Natur nicht auf die Dauer wird verleugnen können, ebenso wenig wie er seine angeborene Freimütigkeit. Es handelt sich bei ihm in der Tat nur um einen ulkigen Einfall, eine augenblickliche Selbstverspottung, die aber nichts weniger als harmlos ist.

Die Aufführung, unter Herrn Direktor Ulrichs Leitung, war gut. Auch die Inszenierung, wenigstens im ersten Akt, gefällig. Später hätte das Herrenzimmer noch gemütlicher ausgestattet sein können, wenn es auch nur eine Chambre-garnie-Wohnung ist. Die Stimmung leidet unter der geschmacklosen Nüchternheit, die an sich ja charakteristisch für diese Art Wohnungen ist. Es gibt indessen auch stimmungsvoll hergerichtete. Herr Lenzen als Paul Abel war bestimmt, keck, selbstbewußt, überlegen, voll guten Humors. In den zwei ersten Akten zündete jede seiner Pointen. Später kehrte der treffliche junge Künstler mehr Ernst hervor, als nötig ist. Frl. Bischoff machte sich als sentimentale und empfindliche junge Hausfrau gut und zeigte sich nach ihrer Umwandlung am Schlusse schick und appetitlich. Eine Glanzfigur ist ihr weibischer junger Bruder mit dem Necknamen Frieda. An dieses verzogene Bürschchen wandte Herr Schröder mit durchschlagendem Erfolge seine komische Geschicklichkeit. Wenn er von der im Freien und gar im Graben verlebten Nacht heimkehrt, muß man an seiner Kleidung die deutlichen Spuren seiner Abenteuer sehen. Den schneidigen Beamten, „gesinnungstreu" unter jedem Ministerium, zeichnete Herr Ebert als den echten Streber von Charakter und nach dem Willen seiner Frau. Seine Maske harmonierte mit dem Porträt in der Stube, bei seiner Frau (Frl. Grube) war das nicht der Fall. Die Zankszene zwischen beiden gab Anlaß zu großer Heiterkeit. Einen urgemütlichen Kunstzeichner spielte Herr Weiß; im Ueberschwang der Zärtlichkeit gegen seine Gattin war er recht drollig, nur mußte er wohl noch salopper im ganzen Benehmen sein. Auch Frl. Aschhoff gefiel als kleine selbstbewußte Künstlersgattin. Das höchst lebenswahre Kabinettstück einer verwitweten Zimmervermieterin, mit spitzer Zunge und handfestem Wesen, lieferte Frau Klinder. Die Produktionen der übertollen Dirne Othella Lustig (Frl. Rupprecht) fanden „begeisterte" Aufnahme, sogar ein „Bravo" ertönte. Leider trug die Darstellerin ein Kostüm von derselben Farbe wie die Zimmertapete; sie hob sich nicht genügend ab, was den Eindruck ihres Spiels und ihrer Persönlichkeit abschwächte. Zur Komik des Ganzen trugen ferner nicht unwesentlich bei Herr Eberhardt (Gefängniswärter), Herr Kliewer (Prediger), Herr Krebs (Rennfahrer), Herr Hertel (eine äußerst drastische Strolchfigur) und Frl. Saldern in der kleinen Rolle der Kammerherrin. Das Tempo hätte zum Teil flotter und schwankgemäßer sein können. Das Haus ging auf die Satire mit gutem Verständnis ein und äußerte bis zum Schlusse eine ungezwungene Sonntagsheiterkeit.

Dr. Richard Hamel.

Landesbibliothek Oldenburg

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichste Erbssuppe,
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)
Kaffee- und Tee-Import und Export
Kaffee-Gross-Rösterei
Man fordere bemusterte Anstellungen.
Referenzen erbeten.
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Blutarmut und Bleichsucht
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

2. Ziehung der 4. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. Oktober 1908.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Oktober 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

14 118 318 400 28 66 92 546 68 **1**052 423 83 519 668 874 **2**323 651 864 65 910 **3**034 298 405 50 [10000] 662 797 99 831 **4**120 62 207 95 369 448 [400] 581 910 70 **5**026 108 87 224 79 536 870 916 59 **6**132 59 67 86 406 15 33 67 81 536 51 611 746 924 62 **7**003 151 384 413 537 663 70 895 953 [500] **8**035 100 70 262 451 526 756 88 811 **9**197 313 57

10159 362 639 818 33 999 **11**001 110 904 60 **12**061 104 733 78 808 30 43 **13**221 433 35 581 96 610 894 95 983 **14**487 624 773 **15**133 215 57 327 98 507 614 878 935 **16**037 88 112 398 413 589 617 27 **17**123 86 229 352 465 96 731 59 865 **18**265 68 348 400 76 504 633 35 90 723 43 68 800 985 **19**107 95 257 63 88 441 48 794

20022 61 66 123 39 229 45 614 53 804 **21**032 85 90 396 654 809 **22**007 301 539 66 600 86 716 [400] 71 [400] 863 900 **23**165 335 603 760 849 910 **24**284 371 440 **25**234 452 65 547 774 857 961 86 **26**137 45 68 71 555 [500] 655 770 94 820 912 96 **27**074 259 307 75 425 528 678 703 9 85 888 **28**040 136 50 366 514 624 45 729 31 84 **29**029 106 237 522 707

30204 303 27 63 507 635 701 74 [400] 803 964 **31**008 [400] 71 [400] 217 328 82 95 854 973 **32**110 96 493 506 **33**176 81 390 453 [400] 55 762 **34**322 428 594 98 662 715 86 953 **35**217 529 60 759 **36**050 77 81 134 231 304 [500] 486 639 64 735 42 815 **37**210 97 546 96 **38**169 [1000] 93 363 779 **39**282 308 74 543 914

40007 267 338 57 495 **41**165 241 [500] 368 98 470 [1000] 583 603 814 **42**155 227 520 724 903 **43**187 373 431 [400] 75 86 742 97 991 **44**258 394 534 75 603 792 **45**125 81 333 628 839 978 **46**201 13 466 660 819 921 39 92 **47**015 48 224 584 **48**077 197 440 641 990 **49**009 36 154 222 413 68 505 32 97 672 883 976

50131 610 732 48 895 902 **51**519 660 **52**011 78 87 95 287 380 528 655 708 941 **53**000 3 75 246 73 361 409 66 833 41 948 [500] **54**062 146 606 25 36 833 961 **55**079 214 26 98 602 **56**421 504 77 615 **57**189 469 684 773 902 46 **58**234 [1000] 468 690 97 [500] 974 **59**078 [400] 86 89 96 99 254 436 [400] 699 840 905 8

60114 40 82 93 219 351 413 45 [400] 79 504 61 819 45 904 30 **61**384 550 77 **62**018 [500] 19 97 244 340 57 739 960 [1000] **63**669 91 [400] 712 976 **64**217 730 58 96 818 **65**146 362 436 521 41 60 [400] 73 602 897 **66**039 164 [400] 89 95 228 313 531 772 88 979 **67**250 406 10 658 732 **68**064 167 609 705 46 73 811 **69**074 162 212 37 476 527 741

70010 622 27 893 **71**218 67 312 69 566 74 79 676 781 969 **72**171 311 75 92 838 972 99 **73**102 11 382 607 24 727 883 **74**006 88 191 243 311 428 595 915 **75**029 111 32 36 311 402 66 734 **76**009 65 173 228 [500] 311 21 44 [500] 519 38 [500] 699 944 **77**022 [400] 863 **78**017 69 499 644 705 851 **79**279 370 419 59 527 621 65 82 97

80556 775 935 **81**083 251 61 431 [500] 701 820 75 **82**148 83 247 77 455 537 70 685 883 955 **83**490 781 882 **84**007 85 131 219 21 [400] 383 477 511 697 838 **85**051 200 319 78 648 64 754 88 [1000] 941 [500] **86**020 117 [500] 26 88 347 922 26 [500] 30 **87**402 524 784 **88**010 56 135 247 424 585 673 703 837 56 904 **89**094 327 45 [400]

90005 170 401 62 687 832 **91**141 359 808 40 86 **92**026 101 13 449 75 95 627 743 **93**073 231 63 77 306 65 91 440 44 520 763 818 24 77 84 **94**065 [1000] 279 301 42 54 438 720 50 930 59 **95**071 179 372 403 619 92 739 87 905 69 **96**107 662 716 897 948 **97**127 51 203 323 [400] 460 57 703 **98**042 244 585 846 64 **99**114 228 [500] 29 98 811

100129 207 345 581 84 [400] 920 45 49 **101**101 200 326 88 416 525 59 680 84 882 900 **102**407 539 89 968 **103**075 [3000] 119 394 499 625 90 752 883 **104**153 965 **105**016 136 [400] 226 359 593 652 850 918 **106**001 48 388 470 745 **107**114 226 395 866 **108**068 208 50 518 814 **109**139 356 903

110021 134 72 207 849 71 79 95 958 **111**077 79 191 376 494 544 945 **112**145 58 681 910 **113**035 106 78 237 304 447 54 734 928 37 49 **114**034 169 312 417 531 37 68 697 790 888 909 51 **115**107 27 235 504 809 900 5 **116**069 312 400 84 567 85 786 **117**124 56 798 852 951 **118**148 [1000] 292 705 55 93 920 **119**008 9 239 586 605 775 999

120258 87 500 88 667 87 846 97 **121**041 323 492 605 719 849 52 937 66 **122**134 83 95 245 527 684 **123**042 76 231 491 626 868 **124**119 288 393 [500] 567 742 **125**011 82 94 367 439 528 858 **126**264 70 89 347 863 960 93 **127**564 716 75 **128**137 226 38 463 686 734 50 66 814 **129**000 79 91 242 309 99 449 541

130095 [1000] 141 [400] 391 459 876 **131**019 21 28 67 [400] 183 [400] 349 69 923 **132**032 296 368 415 735 **133**022 615 819 43 900 85 **134**161 227 333 453 542 74 858 **135**077 151 220 72 [400] 306 408 591 93 [500] 97 680 750 **136**158 73 316 484 90 **137**317 511 737 876 941 **138**101 402 [400] 748 845 947 **139**087 148 278 308 81 536 777 79 815 919

140000 34 377 572 608 78 781 835 93 **141**179 254 865 950 68 **142**082 99 197 450 96 533 815 76 **143**242 479 854 **144**047 53 266 727 894 938 **145**290 308 734 **146**111 431 678 [400] 96 852 977 **147**290 447 82 528 602 67 732 945 **148**011 25 118 209 367 91 432 59 779 **149**095 114 369 574 629 42 954 73

150074 89 99 151 297 494 552 76 688 **151**048 252 404 605 712 34 51 831 **152**152 98 321 73 560 610 709 944 **153**192 209 410 691 926 **154**013 194 258 458 756 **155**048 460 784 945 [5000] **156**040 48 54 601 817 **157**221 527 90 657 824 52 **158**044 305 78 572 766 824 979 **159**165 95 306 977

160240 548 699 **161**309 11 13 19 551 661 978 **162**262 349 52 588 [5000] 765 979 **163**002 24 47 145 555 648 54 873 **164**038 262 387 96 429 521 [400] 724 **165**071 93 404 629 48 931 [500] **166**062 154 78 298 332 544 88 **167**048 330 53 656 777 96 800 952 **168**388 511 42 737 61 905 [5000] **169**234 64 341 632 715 827 911

170171 340 77 496 555 690 **171**122 61 748 94 974 95 **172**057 210 74 359 940 **173**120 236 395 420 35 530 666 774 865 **174**061 247 72 519 680 977 84 **175**078 261 413 524 674 **176**063 230 369 463 622 65 768 **177**010 124 78 283 425 585 780 85 **178**189 220 339 53 471 727 854 61 972 **179**237 589 762

180464 590 829 **181**038 [400] 42 234 85 506 828 949 **182**290 314 40 92 500 26 34 674 792 926 86 **183**110 48 319 871 **184**037 68 321 553 709 **185**306 62 95 421 35 521 71 664 84 925 [400] 99 **186**027 101 55 86 221 58 [1000] 82 380 598 694 775 989 **187**149 452 70 85 92 569 89 **188**167 454 523 [400] 74 692 97 767 **189**216 641 75 [75000] 738 43 901 21 36 50

190052 [400] 234 320 30 [400] 36 657 59 977 **191**046 240 419 97 756 908 99 **192**010 167 94 916 77 **193**052 83 475 **194**249 329 500 [500] 34 668 947 **195**056 285 317 [500] 473 611 **196**042 170 207 506 7 81 696 864 978 **197**025 89 [400] 220 46 [5000] 300 467 97 501 616 75 876 **198**223 373 470 736 47 906 [400] 16 93 [400] **199**250 447 702

200152 221 459 577 [400] 629 702 **201**058 172 73 89 226 54 405 636 841 **202**090 [400] 259 325 513 [500] 66 768 **203**314 510 91 [500] 926 48 **204**375 453 87 508 **205**008 37 573 699 723 864 **206**080 99 414 65 [400] 75 548 97 812 53 75 98 935 95 **207**154 342 479 [3000] 670 924 35 **208**071 113 216 373 [1000] 456 541 693 98 866 **209**016 36 71 424 96 760 [500] 63

210066 516 29 **211**002 60 126 335 404 34 91 809 912 45 **212**614 749 883 94 **213**184 203 [3000] 58 735 836 906 [400] **214**226 [400] 370 498 504 63 688 799 845 935 50 80 **215**318 42 98 595 712 963 83 **216**022 118 [400] 474 697 904 **217**439 745 845 987 88 **218**305 39 725 [400] 27 61 857 73 982 **219**050 332

220089 217 308 492 96 99 [400] 629 93 838 76 989 **221**150 72 209 343 490 613 97 741 52 72 809 20 65 97 910 34 **222**071 143 370 511 22 653 **223**123 57 373 420 35 58 883 **224**400 23 38 56 643 721 876 77 **225**143 395 633 814 **226**189 224 326 490 [1000] 639 [400] 729 884 914 **227**217 321 464 636 [500] 64 761 978 87 **228**146 325 69 594 710 820 **229**016 162 84 97 694 905 88

230046 50 300 633 751 865 **231**018 21 160 96 329 462 585 642 93 780 877 968 **232**173 86 447 571 736 815 900 59 **233**078 187 225 679 863 79 **234**024 182 323 809 71 904 11 [1000] **235**160 290 875 957 [400] **236**008 87 192 231 336 762 962 **237**032 146 208 [1000] 440 507 16 738 **238**105 78 260 431 693 787 [1000] 888 904 93 **239**295 346 435 566 81 705

240220 309 732 920 **241**101 34 55 64 210 490 516 20 79 620 [400] 87 729 893 964 **242**019 282 357 62 541 700 819 **243**328 51 79 633 94 818 **244**003 521 664 741 84 925 **245**003 21 336 680 745 98 883 903 **246**474 632 733 64 83 **247**076 140 281 331 49 423 824 **248**039 164 342 90 593 847 **249**252 306 405 511 680

250297 478 739 824 28 57 85 93 **251**208 377 477 826 67 **252**382 436 51 619 741 82 89 996 **253**031 523 778 816 907 32 **254**049 366 86 579 92 630 778 98 **255**110 281 410 545 600 20 744 962 **256**019 23 152 227 325 [400] 698 **257**129 36 355 78 493 564 663 96 [400] 800 75 935 **258**062 78 178 [500] 442 640 797 844 **259**485 86 [500] 792 819 97 985

260238 39 67 355 97 512 34 623 56 727 821 **261**078 110 41 266 804 96 504 635 749 800 38 [400] 936 63 **262**007 65 **263**130 242 540 658 781 840 79 **264**010 249 457 700 899 **265**019 97 214 500 806 96 **266**107 34 524 674 80 [500] 915 90 **267**263 501 724 [500] 830 919 **268**138 371 85 420 84 91 527 [400] 90 626 927 [500] **269**223 432 513 76 767 [1000]

270000 637 40 769 **271**111 426 773 905 [400] 97 99 [3000] **272**026 [400] 210 [400] 390 405 673 898 **273**035 383 [400] 623 831 57 **274**001 197 200 535 774 77 835 68 980 **275**096 116 **276**012 65 121 212 82 464 74 654 703 89 [400] 861 926 75 **277**255 509 645 755 74 **278**344 694 898 **279**099 126 42 244 303 [500] 609 771 842 948

280354 453 553 744 64 **281**026 449 598 985 **282**138 51 208 82 625 801 **283**049 209 341 488 547 881 993 [400] **284**005 26 28 317 439 580 646 715 812 **285**460 635 768 834 958 **286**032 52 65 340 55 998 **287**265 522 660 771 [500] 75 913 64 74 98

Berichtigung: Zu der Nachmittagsliste vom 9. Oktober lies 83017 statt 83012

2. Ziehung der 4. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. Oktober 1908.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Oktober 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

14 118 318 400 28 66 92 546 68 **1**052 423 83 519 668 874 **2**323 651 864 65 910 **3**034 298 405 50 [10000] 662 797 99 831 **4**120 62 207 95 369 448 [400] 581 910 70 **5**026 108 87 224 79 536 870 916 59 **6**132 59 67 86 406 15 33 67 81 536 51 611 746 924 62 **7**003 151 384 413 537 663 70 895 953 [500] **8**035 100 70 262 451 526 756 88 811 **9**197 313 57

10159 362 639 818 33 999 **11**001 110 904 60 **12**061 104 733 78 808 30 43 **13**221 433 35 581 96 610 894 95 983 **14**487 624 773 **15**133 215 57 327 98 507 614 878 935 **16**037 88 112 398 413 589 617 27 **17**123 86 229 352 465 96 731 59 865 **18**265 68 348 400 76 504 633 35 90 723 43 68 800 985 **19**107 95 257 63 88 441 48 794

20022 61 66 123 39 229 45 614 53 804 **21**032 85 90 396 654 809 **22**007 301 539 66 600 86 716 [400] 71 [400] 863 900 **23**165 335 603 760 849 910 **24**284 371 440 **25**234 452 65 547 774 857 961 86 **26**137 45 68 71 555 [500] 655 770 94 820 912 96 **27**074 259 307 75 425 528 678 703 9 85 888 **28**040 136 50 366 514 624 45 729 31 84 **29**029 106 237 522 707

30204 303 27 63 507 635 701 74 [400] 803 964 **31**008 [400] 71 [400] 217 328 82 95 854 973 **32**110 96 493 506 **33**176 81 390 453 [400] 55 762 **34**322 428 594 98 662 715 86 953 **35**217 529 60 759 **36**050 77 81 134 231 304 [500] 486 639 64 735 42 815 **37**210 97 546 96 **38**169 [1000] 93 363 779 **39**282 308 74 543 914

40007 267 338 57 495 **41**165 241 [500] 368 98 470 [1000] 583 603 814 **42**155 227 520 724 903 **43**187 373 431 [400] 75 86 742 97 991 **44**258 394 534 75 603 792 **45**125 81 333 628 839 978 **46**201 13 466 660 819 921 39 92 **47**015 48 224 584 **48**077 197 440 641 990 **49**009 36 154 222 413 68 505 32 97 672 883 976

50131 610 732 48 895 902 **51**519 660 **52**011 78 87 95 287 380 528 655 708 941 **53**000 3 75 246 73 361 409 66 833 41 948 [500] **54**062 146 606 25 36 833 961 **55**079 214 26 98 602 **56**421 504 77 615 **57**189 469 684 773 902 46 **58**234 [1000] 468 690 97 [500] 974 **59**078 [400] 86 89 96 99 254 436 [400] 699 840 905 8

60114 40 82 93 219 351 413 45 [400] 79 504 61 819 45 904 30 **61**384 550 77 **62**018 [500] 19 97 244 340 57 739 960 [1000] **63**669 91 [400] 712 976 **64**217 730 58 96 818 **65**146 362 436 521 41 60 [400] 73 602 897 **66**039 164 [400] 89 95 228 313 531 772 88 979 **67**250 406 10 658 732 **68**064 167 609 705 46 73 811 **69**074 162 212 37 476 527 741

70010 622 27 893 **71**218 67 312 69 566 74 79 676 781 969 **72**171 311 75 92 838 972 99 **73**102 11 382 607 24 727 883 **74**006 88 191 243 311 428 595 915 **75**029 111 32 36 311 402 66 734 **76**009 65 173 228 [500] 311 21 44 [500] 519 38 [500] 699 944 **77**022 [400] 863 **78**017 69 499 644 705 851 **79**279 370 419 59 527 621 65 82 97

80556 775 935 **81**083 251 61 431 [500] 701 820 75 **82**148 83 247 77 455 537 70 685 883 955 **83**490 781 882 **84**007 85 131 219 21 [400] 383 477 511 697 838 **85**051 200 319 78 648 64 754 88 [1000] 941 [500] **86**020 117 [500] 26 88 347 922 26 [500] 30 **87**402 524 784 **88**010 56 135 247 424 585 673 703 837 56 904 **89**094 327 45 [400]

90005 170 401 62 687 832 **91**141 359 808 40 86 **92**026 101 13 449 75 95 627 743 **93**073 231 63 77 306 65 91 440 44 520 763 818 24 77 84 **94**065 [1000] 279 301 42 54 438 720 50 930 59 **95**071 179 372 403 619 92 739 87 905 69 **96**107 662 716 897 948 **97**127 51 203 323 [400] 460 57 703 **98**042 244 585 846 64 **99**114 228 [500] 29 98 811

100129 207 345 581 84 [400] 920 45 49 **101**101 200 326 88 416 525 59 680 84 882 900 **102**407 539 89 968 **103**075 [3000] 119 394 499 625 90 752 883 **104**153 965 **105**016 136 [400] 226 359 593 652 850 918 **106**001 48 388 470 745 **107**114 226 395 866 **108**068 208 50 518 814 **109**139 356 903

110021 134 72 207 849 71 79 95 958 **111**077 79 191 376 494 544 945 **112**145 58 681 910 **113**035 106 78 237 304 447 54 734 928 37 49 **114**034 169 312 417 531 37 68 697 790 888 909 51 **115**107 27 235 504 809 900 5 **116**069 312 400 84 567 85 786 **117**124 56 798 852 951 **118**148 [1000] 292 705 55 93 920 **119**008 9 239 586 605 775 999

120258 87 500 88 667 87 846 97 **121**041 323 492 605 719 849 52 937 66 **122**134 83 95 245 527 684 **123**042 76 231 491 626 868 **124**119 288 393 [500] 567 742 **125**011 82 94 367 439 528 858 **126**264 70 89 347 863 960 93 **127**564 716 75 **128**137 226 38 463 686 734 50 66 814 **129**000 79 91 242 309 99 449 541

130095 [1000] 141 [400] 391 459 876 **131**019 21 28 67 [400] 183 [400] 349 69 923 **132**032 296 368 415 735 **133**022 615 819 43 900 85 **134**161 227 333 453 542 74 858 **135**077 151 220 72 [400] 306 408 591 93 [500] 97 680 750 **136**158 73 316 484 90 **137**317 511 737 876 941 **138**101 402 [400] 748 845 947 **139**087 148 278 308 81 536 777 79 815 919

140000 34 377 572 608 78 781 835 93 **141**179 254 865 950 68 **142**082 99 197 450 96 533 815 76 **143**242 479 854 **144**047 53 266 727 894 938 **145**290 308 734 **146**111 431 678 [400] 96 852 977 **147**290 447 82 528 602 67 732 945 **148**011 25 118 209 367 91 432 59 779 **149**095 114 369 574 629 42 954 73

150074 89 99 151 297 494 552 76 688 **151**048 252 404 605 712 34 51 831 **152**152 98 321 73 560 610 709 944 **153**192 209 410 691 926 **154**013 194 258 458 756 **155**048 460 784 945 [5000] **156**040 48 54 601 817 **157**221 527 90 657 824 52 **158**044 305 78 572 766 824 979 **159**165 95 306 977

160240 548 699 **161**309 11 13 19 551 661 978 **162**262 349 52 588 [5000] 765 979 **163**002 24 47 145 555 648 54 873 **164**038 262 387 96 429 521 [400] 724 **165**071 93 404 629 48 931 [500] **166**062 154 78 298 332 544 88 **167**048 330 53 656 777 96 800 952 **168**388 511 42 737 61 905 [5000] **169**234 64 341 632 715 827 911

170171 340 77 496 555 690 **171**122 61 748 94 974 95 **172**057 210 74 359 940 **173**120 236 395 420 35 530 666 774 865 **174**061 247 72 519 680 977 84 **175**078 261 413 524 674 **176**063 230 369 463 622 65 768 **177**010 124 78 283 425 585 780 85 **178**189 220 339 53 471 727 854 61 972 **179**237 589 762

180464 590 829 **181**038 [400] 42 234 85 506 828 949 **182**290 314 40 92 500 26 34 674 792 926 86 **183**110 48 319 871 **184**037 68 321 553 709 **185**306 62 95 421 35 521 71 664 84 925 [400] 99 **186**027 101 55 86 221 58 [1000] 82 380 598 694 775 989 **187**149 452 70 85 92 569 89 **188**167 454 523 [400] 74 692 97 767 **189**216 641 75 [75000] 738 43 901 21 36 50

190052 [400] 234 320 30 [400] 36 657 59 977 **191**046 240 419 97 756 908 99 **192**010 167 94 916 77 **193**052 83 475 **194**249 329 500 [500] 34 668 947 **195**056 285 317 [500] 473 611 **196**042 170 207 506 7 81 696 864 978 **197**025 89 [400] 220 46 [5000] 300 467 97 501 616 75 876 **198**223 373 470 736 47 906 [400] 16 93 [400] **199**250 447 702

200152 221 459 577 [400] 629 702 **201**058 172 73 89 226 54 405 636 841 **202**090 [400] 259 325 513 [500] 66 768 **203**314 510 91 [500] 926 48 **204**375 453 87 508 **205**008 37 573 699 723 864 **206**080 99 414 65 [400] 75 548 97 812 53 75 98 935 95 **207**154 342 479 [3000] 670 924 35 **208**071 113 216 373 [1000] 456 541 693 98 866 **209**016 36 71 424 96 760 [500] 63

210066 516 29 **211**002 60 126 335 404 34 91 809 912 45 **212**614 749 883 94 **213**184 203 [3000] 58 735 836 906 [400] **214**226 [400] 370 498 504 63 688 799 845 935 50 80 **215**318 42 98 595 712 963 83 **216**022 118 [400] 474 697 904 **217**439 745 845 987 88 **218**305 39 725 [400] 27 61 857 73 982 **219**050 332

220089 217 308 492 96 99 [400] 629 93 838 76 989 **221**150 72 209 343 490 613 97 741 52 72 809 20 65 97 910 34 **222**071 143 370 511 22 653 **223**123 57 373 420 35 58 883 **224**400 23 38 56 643 721 876 77 **225**143 395 633 814 **226**189 224 326 490 [1000] 639 [400] 729 884 914 **227**217 321 464 636 [500] 64 761 978 87 **228**146 325 69 594 710 820 **229**016 162 84 97 694 905 88

230046 50 300 633 751 865 **231**018 21 160 96 329 462 585 642 93 780 877 968 **232**173 86 447 571 736 815 900 59 **233**078 187 225 679 863 79 **234**024 182 323 809 71 904 11 [1000] **235**160 290 875 957 [400] **236**008 87 192 231 336 762 962 **237**032 146 208 [1000] 440 507 16 738 **238**105 78 260 431 693 787 [1000] 888 904 93 **239**295 346 435 566 81 705

240220 309 732 920 **241**101 34 55 64 210 490 516 20 79 620 [400] 87 729 893 964 **242**019 282 357 62 541 700 819 **243**328 51 79 633 94 818 **244**003 521 664 741 84 925 **245**003 21 336 680 745 98 883 903 **246**474 632 733 64 83 **247**076 140 281 331 49 423 824 **248**039 164 342 90 593 847 **249**252 306 405 511 680

250297 478 739 824 28 57 85 93 **251**208 377 477 826 67 **252**382 436 51 619 741 82 89 996 **253**031 523 778 816 907 32 **254**049 366 86 579 92 630 778 98 **255**110 281 410 545 600 20 744 962 **256**019 23 152 227 325 [400] 698 **257**129 36 355 78 493 564 663 96 [400] 800 75 935 **258**062 78 178 [500] 442 640 797 844 **259**485 86 [500] 792 819 97 985

260238 39 67 355 97 512 34 623 56 727 821 **261**078 110 41 266 804 96 504 635 749 800 38 [400] 936 63 **262**007 65 **263**130 242 540 658 781 840 79 **264**010 249 457 700 899 **265**019 97 214 500 806 96 **266**107 34 524 674 80 [500] 915 90 **267**263 501 724 [500] 830 919 **268**138 371 85 420 84 91 527 [400] 90 626 927 [500] **269**223 432 513 76 767 [1000]

270000 637 40 769 **271**111 426 773 905 [400] 97 99 [3000] **272**026 [400] 210 [400] 390 405 673 898 **273**035 383 [400] 623 831 57 **274**001 197 200 535 774 77 835 68 980 **275**096 116 **276**012 65 121 212 82 464 74 654 703 89 [400] 861 926 75 **277**255 509 645 755 74 **278**344 694 898 **279**099 126 42 244 303 [500] 609 771 842 948

280354 453 553 744 64 **281**026 449 598 985 **282**138 51 208 82 625 801 **283**049 209 341 488 547 881 993 [400] **284**005 26 28 317 439 580 646 715 812 **285**460 635 768 834 958 **286**032 52 65 340 55 998 **287**265 522 660 771 [500] 75 913 64 74 98

Berichtigung: Zu der Nachmittagsliste vom 9. Oktober lies 83017 statt 83012

Die Hand darauf

und festgehalten! — Nichts anderes wird als Ersatz für Natur-Butter genommen, wie die beiden Margarine-Marken

„Siegerin“ und „Mohra“

im Geschmack und Aroma bester Butter ebenbürtig, aber billiger.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, Actien-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Heute u. folgende Tage.
Direkt aus uns. Fisch-dampfern Nordenham.
Keine **Kühlhausware.**

Alle Sorten Seefische

zu billigen Preisen in feinster Ware.
Besonders zu empfehlen:
Brat-Scholle . . . . . . Pfund 20 Pfg.
Koch-Scholle . . . . . . „ 25 Pfg.

Gaststraße 6. **„Nordsee“.** Fernspr. 165.

Größtes Fisch-Spezial-Geschäft im Großherzogtum.

Am Dienstag, den 13. d. M.,
wird in
Osternburg die Wasserleitung
von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. in den nachfolgenden Straßen gesperrt:

Bremerstraße vom Langenweg bis Sandstraße, Sandstraße, Ulmenstraße, Schützenhofstraße, Gaswerkstraße.

Städtisches Wasserwerk.

Gemeinde Großenmeer

Die **Schauung** der sämtlichen Wege und Wasserzüge hiesiger Gemeinde findet am

Freitag, 23. Oktbr. d. J.,

statt.

Die Wege u. die diese begrenzenden Wasserzüge, Grüppen und Befriedigungen sind bis dahin in einen schaufreien Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüchen und Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

Der Gemeindevorstand.
Wedemeyer.

Gemeinde Ohmstede

Die **Steuerrolle** für 1908/9 liegt vom 12. bis zum 25. Oktober in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Putze nur mit

Globus Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Zentralheizung

Neu-Anlagen, Erweiterungen, Reparaturen werden prompt u. sachgemäß ausgeführt.

D. H. Hornung,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik,
Kurwickstraße 10.

Achtung Achtung

Morgen, Dienstag:

Groß. Fischverkauf

am Stau vor der Gottorpstraße.

Bemerke, daß die Fische direkt dem Dampfer entlöscht sind und kommen **große und kleine Bratschollen, Schellfische, Rotzungen, Steinbutt** lebendfrisch und zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf.

Bitte freundlichst um regen Besuch.

Gristede. Von zwei fast neuen

Dreschmaschinen

ist eine nach Wahl billig zu verkaufen. Eine ist eine Breitdreschmaschine, die andere eine Stiftendreschmaschine mit Breitschüttler. Die Maschinen können zur Besichtigung in Betrieb gesetzt werden. **Chr. Eilino.**

Ges. guter **Kompost** od. älterer **Dünger.** Augustfstr. 4.

Landw. Klub Gristede.

Am **Freitag,** den **16. Oktbr.:**

— Ernteball, —

wozu freundl. einladen
Der Vorstand. J. J. Brügge.

Irrigatoren,
bester Ausführung, kompl. M 2.50.
Damenbinden Dtzd. 80 Pf.
Apotheker **E. Sattler,**
Drogenhandlung,
Inh.: Apotheker Th. Storandt,
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Stärkt die Nerven!

Ueberraschende Wirkung bei

Jung und Alt.

Hebung der körperl. Kräfte, Gewichtszunahme, Steigerung des Appetites erzielt man :: durch den Gebrauch von ::

Haematogen.

Stets frisch zu haben in der
— Med. Drogen-Handlung —
Erich Sattler Nachf.
Apotheker Th. Storandt.
Haarenstraße 44.

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion.

Elsfleth. Am
Mittwoch,
14. Oktbr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr an?.,
sollen in **Meyer's** Gasthause „Zum deutschen Hause" hierselbst:
1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Sofatisch, 2 Nähtische, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Waschtische, 1 neue Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze, 1 Bett, 1 Regulator, 1 amerik. Wanduhr, 1 Schwarzwälder Kuckucksuhr, 4 neue eiserne Gartenstühle, 1 Kleiderschrank, 1 Kinderwagen, 1 nußb. Büfett, 1 Sofa, Stühle, 1 fast neue eis. Bettstelle, 1 Kinderklappstuhl, 1 Sportwagen, 1 Wanduhr, 2 Kohlenkasten, 1 Ofenvorsatz, 1 Klavierlampe,
1 Wellenbadschaukel, 1 Damenfahrrad 2c. 2c.
sowie
1 Partie geräucherter Speck
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Käufer freundlichst einladet
H. Fels,
amtl. Auktionator.

Zu kaufen gesucht ein **Kachelofen.**
Joh. Meyer, Ofener Ch.

Billig zu verk. der vor dem Hause Nadorsterstraße 6 befindliche **Schaukasten,** sehr passend für kleine Schuhwarenauslage, außerhalb der Stadt, u. eine **Zinkbadewanne.**
Nachzufr. innerer Damm 12.

Vieh-Verkauf.

Schweiburg. Der Viehhändler **H. Rogge** zu **Jethausen** läßt am
Sonnabend,
den 24. Oktbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
bei **Töpkens Gasthause** zu **Neudorf:**
12 bis 15 beste nahe am Kalben stehende Kühe und Quenen
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Stechmann, Aukt.

Ausverdingung.

Die **Untergenossenschaft Tungeler-Marsch** läßt am
Donnerstag, den 15. Okt.,
nachmittags 5 Uhr,
ca. 250 cbm Sand zum Verarbeiten
ausverdingen.
Annehmer versammeln sich bei Lamkens Weide an der Chaussee.
Röbken, Vorst.

Wer liefert:
Butter,
Eier,
Wurst,
Speck,
Pökelfleisch,
Käse,
Kartoffeln?
Offerten an **W. Glady, Dortmund,** Wißstr. 18.

Jede von uns erteilte
Jagderlaubnis
nehmen wir hiermit zurück.
Lehmdermoor, 10. Okt. 1908.
F. Brumund.
J. D. Harms.
Friedr. Töpken.

Birnen, Köstliche v. Charneu, zu verk. Auguststr. 7.

Pferde-Verkauf

in
Oldenburg.
Oldenburg. Am
Mittwoch,
den 21. Oktober d. J.,
nachm. 3 Uhr,
werden wir beim **Taxameter-Depot, Nadorsterstraße,** folgende
Pferde
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 6jähr. hannoversche Stute, trächtig,
1 6jähr. Fuchswallach,
1 10jähr. ungar. Reitpferd,
1 12 „ Stute,
1 12 „ oldenburg. Stute,
1 12 „ Schimmelstute,
1 12 „ Fuchswallach,
1 14 „ Stute,
1 14 „ Fuchswallach,
1 15 „ Fuchswallach,
ferner: 1 Luxuswagen (Oppenheimer).
Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
Eversten—Oldenburg.

Billig zu verkaufen
Hängelampen.
Milchstr. 8.

Verpachtung event. Verkauf

von
Weide-Ländereien.
Oldenburg i. Gr. Frau Wwe. Dohrmann, daselbst, Grünerweg, will die zum Nachlaß ihres weil. Ehemannes gehörenden, am Grünen Weg belegenen
Weide-Ländereien
in der Gesamtgröße von reichlich 50 Scheffel Saat öffentlich meistbietend auf 1 oder mehrere Jahre mit sofortigem Antritt verpachten.
Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf
Donnerstag, den 15. d. M.,
nachm. 4½ Uhr,
an Ort und Stelle.
Ev. ist Frau Dohrmann nicht abgeneigt, das Wohnhaus mit Stallung und 4.57.58 Hektar Garten und Weideländereien zu verkaufen.
Pacht- bezw. Kaufliebhaber ladet ein
Osternburg. Georg Maas, Aukt.

Osternburg.

Eine daselbst an der Bremer-Chaussee belegene
Besitzung,
bestehend aus dem massiven zu 2 Wohnungen eingerichtet. landwirtschaftlichen Wohnhause nebst ca. 3½ Scheffels. besten Ländereien u. einem nahe dem Hause belegenen
Moorplacken
haben wir mit beliebigem Antritt unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Bernhd. & Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Osternburg. Das daselbst Herrenweg Nr. 1 belegene
3-Familien-Wohnhaus
nebst **reichlich 2** Scheffels. großem Garten, wovon sich sehr gut **an** der Nollstraße belegene Bauplätze abtrennen lassen, haben wir zum mäßigen Preise zu verkaufen.
Bernhd. & Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft:
G. Horn aus Cöln **heute, Montag,** den **12. Oktober,** hier, Hotel „Jeverländ. Hof", 1. Et. Zim. 6.

Für Herren u. Knaben:
Paletots,
Ersatz für Maß.
Pelerinen,
Joppen.
Enorme Auswahl
zu anerkannt billigen Preisen.
Siegfried Insel,
Langestr. 57.

In Bloherfelde

an bester Lage haben wir eine
schöne Besitzung
mit **7 Sch.-S. Ländereien** preiswert zu verkaufen.
Auskunft wird gern erteilt.
Bernhd. & Georg Schwarting.

Wegen Platzmangels billig zu verk. **eiserne Bettstelle** mit Matratze. Ofenerstr. 31, oben.

Im Heiligengeisttorviertel belegenes freundliches
Haus mit Garten
im Preise von 10—12000 Mk. wird zu kaufen gesucht.
Angebote nimmt entgegen
E. Memmen, Theaterwall 9.

Zu kaufen gesucht eine bessere
Wirtschaft u. Handlung,
am liebsten auf dem Lande.
Offerten nimmt entgegen
E. Memmen, Theaterwall 9

Parkhaus b. Rastede

Freitag, den 16. Oktober:
Ernte-Ball
wozu freundlichst einladet
Gustav Bültmann.

Westerburg.

Am Sonntag, den 1. Nov. d. J.:
:: Ball ::
des
Radfahrer-Vereins Wanderlust.
Es laden freundlichst ein
H. Bruns. Der Vorstand.

Pfeifenklub Brüderschaft
Wiefelstede.
Am Sonntag, den 25. Oktober:
Ball,
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand und **H. Eilers.**

Turnverein Eversten.
Damen-Abteilg.
Die **Turnstunden** finden von jetzt ab **Montags u. Donnerstags** von 8½ Uhr **an** statt.
Der Vorstand.

Bad Zwischenahn.

Am Freitag, den 16. d. Mts.:
(Erntefest)
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Hatterwüsting. Empfehle meinen angekörten
Schweizer Ziegenbock
zum Decken. Deckgeld 1 M.
H. Wichmann.

Osternburg. Empf. m. mit d. 2. Tiersch.- u. 2. Körungspr. präm. **Saanen-Ziegenbock** zum Decken.
Karl Buck, Cloppenb. Ch. 19.

Zu kaufen gesucht:
1 Bild (col.) Peter Frd. Ludwig.
Alte Ansichten:
Mengerßensches Haus, Haarentor, Schloß, Marktplatz, Stau.
Alles über **Oldenburg.**
Enno Bültmann,
Langestraße 1.

Zu verkaufen **1 Waschtisch** m. Marmorplatte, **1 Waschservice.**
Grünestr. 15a.

Zu verkaufen ein **Damen-Winterjackett, weißer Pelz und Herren-Ueberzieher.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verleihen.

Wer Geld-Darlehen
aus **Privathand** wünscht und reell bedient sein will, wende sich an **J. Müller,** Gartenstr. 1L., **Hannover.** Rückporto 20 Pf.

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht z. 1. Nov. oder später gegen pupillarische Sicherheit **10,000** bis **15,000** M in einer oder mehreren Summen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren.

Verloren auf dem Wege vom Ziegelhof, Humboldtstraße bis zur Donnerschweerstr. eine **goldene Damenuhr.** Bitte geg. Belohnung abzugeben Donnerschweerstr. 14.

Vertauscht gestern abend
1 Sommer-Ueberzieher
im **Grafen Anton Günther oder bei Herrn Cäsar Rave.**
Bitte bei letzterem abzugeben.

Miet-Gesuche.

Gesucht zum 1. Nov. für eine Familie ohne Kinder
Unter- od. Oberwohn.,
5 bis 6 Räume mit Zubehör u. Gartenland.
Nadorsterstr. 63.

Lagerräume und Wohnung
auf sofort oder später zu mieten gesucht. Off. unt. V. 101 Filiale Langestraße 20.

Jg. Mädchen sucht **möbliertes Zimmer mit Bett.**
Näheres Kurwickstraße 40.

Zu vermieten.

Bess. möbl. Wohn- u. Schlafz. für 2 Herren. Burgstraße 4.

Vorzugsh. zum 1. Nov. oder später eine **Unterwohnung** zu vermieten. Osternb., Campstr. 4.

Ein gut möbl. Zimmer mit Bett auf gleich oder später zu vermieten. Lappan 1.

Zu verm. **bess. möbl. Zimmer nebst Kam.** Mottenstr. 15, 1. Etg.

Frdl. **möbl. Stube m. Bett** gl. z. vm. Sophienst. 2 I, Eg. Jakst.

Möbl. Zimmer. Nikolausstr. 8.

Zu verm. **ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.** Zu besehen bis 4½ Uhr nachm.
Auguststr. 44, unten.

Zu vermieten eine schöne **Unterwohnung** an der Junkerstraße zu Donnerschwee.
Gebr. Oetken.

Frdl. **möbl. Stube u. Kamm.** zu verm. Donnerschweerstr. 16.

Frdl. **mbl. Zim** z. vrm. Mottenstr. 19

Zu verm. frdl. möbl. **Stube** mit Bett. Kl. Kirchenstr. 10.

Unterwohnung
Amalienstr. Nr. 31
zum 1. November zu vermieten.
Rud. Meyer & Diekmann.

Logis f. 2 j. Leute. Bergstr. 2.

Zu vm. z. 1. Nov. **frdl. möbl. Z.,** a. Wunsch m. Pens. Bahnhofpl. 5

Anst. j. M. erh. **Log.** Mühlenst. 6

Möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. Nelkenstr. 12b, ob.

Zu verm. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ev. mit voller Pension. Röwekamp 2.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren.
Lindenstraße 16 I.

Stellen-Gesuche.

Jg. Mädchen sucht zum 1. Nov. in landwirtschaftl. Haushalt Stellung bei Familienanschluß, schlicht um schlicht. Offerten unter S. 291 an die Expedit. d. Bl.

Osternburg. Jg. Frau s. **Beschäftig.** auß. d. Hause. Schulst. 5

Zum 1. Nov. wird umzugsh. ein gute Stelle für ein jüngeres
Dienstmädchen
gesucht. Herbartstraße 14.

Umständeh. auf sofort Stell. als **Mädchen** ges. Off. unt. **G. 58** an **H. Bischoffs A.-E., Osternburg.**

Ein Mädchen
m. g. Z., 25 J. alt, sucht Stell. als Stütze der Hausfrau in Wirtschaft oder Privathaushalt in Oldenburg oder Umgegend. Eintritt 20. Okt. oder 1. Nov.
Frau Anna Wisser,
Stellenvermittlerin,
Emden, Große Deichstraße 18.

Ein im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten erfahr. Mädchen **sucht per sofort** auf ein Vierteljahr **Stellung.** Gefl. Offerten unter S. 293 an Exped. d. Ztg.

Gebildetes 17jähriges **junges Mädchen,** in allen Hausarbeiten bewandert und im Nähen geübt, **sucht** zu Nov. od. spät. **Stellung** in feinerem Haushalt, in dem es sich zur weiteren Ausbildung mit der Hausfrau allen Arbeiten unterzieht, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter S. 299 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht ein jüngerer **kräftiger Arbeiter;** nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Weinhandlung **Aug. Lührs,** Kurwickstr. 12.

Die Licenz eines gewinnbr. patent. **Gebrauchsartikels** ist fürs ganze Herzogtum billig abzutreten. Nur tüchtige Herren, die über einige Hundert Mk. verfügen, wollen Angebot mit Ref. u. S. 295 an die Exp. d. Bl. einr.

Gesucht auf sofort
für Station **Hahn** und Umgegend ein solider
Aufkäufer
für fette Schweine.
Offerten unter S. R. 250 postlagernd Rastede erbeten.

Gesucht auf sofort
für **Rastede** und Umgegend ein tüchtiger, solider
Aufkäufer
für fette Schweine.
Offerten unter S. R. 300 postlagernd Rastede erbeten.

Wiefelstede. Suche auf sofort einen
jüngeren Gesellen
für Weißbrotbäckerei.
H. Neumann.

Gesucht ein **jüngerer Arbeiter.**
Ed. Duvendack,
Heiligengeiststraße 11.

Eine hiesige General-Agentur für Feuer- pp. Versicherung sucht zum baldigen Antritt einen fachkundigen
Gehilfen
und erbittet Anerbietungen mit Angabe des Antrittes unter S. 294 an die Exped. d. Ztg.

Möbeltischler.

Nur ältere, tüchtige Leute auf polierte
: : Arbeit wollen sich melden. : :
Kunstgewerbl. Werkstätten Oldenburg.

Per sofort
Laufjunge
gesucht. Kastanienallee 38.

Kirchhatten. Gesucht auf sofort
2 Tischlergesellen
auf dauernde Arbeit.
Herm. Oltmann, Tischlermstr.

Zum 1. November kräftiger, intelligenter
Hausbursche
für ein Geschäftshaus gesucht. Freie Station. Bei guter Führung Ausbildung z. Lageristen möglich. Schriftliche Offerten erbet. u. S. 286 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein
Schreiber-Lehrling.
Rechtsanwalt Schwartz.

Zu Ostern oder Mai
Malerlehrling.
Kost und Logis auf Wunsch bei den Eltern.
Wehrkamp, Nadorsterstr. 53.

Agentur mit bess. Inkasso
zu vergeben. Neugeschäfte von Lebens-, Unfall-, Haftpflichtvers. erwünscht. Offerten unt. S. 28 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort zwei
Schneider-Gesellen
auf Großst. b. dauernder Beschäft. Reise wird vergütet.
Emil Dodegge, Dorum.

Weibliche.

Gesucht zum 1. November ein
Hausmädchen
gegen guten Lohn.
Frau **Landsberg,** Schüttingstr. 7.

Gesucht ein
j. Mädchen,
welches das Kochen erlernen will.
Offerten unter S. 296 an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein
junges Mädchen
für Küche und Haushalt.
Restaurant „Bavaria".

Gesucht z. 1. Nov. für ein. kl. bürgerl. Haushalt ohne Kinder ein einfaches
junges Mädchen,
das im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren ist und alle vork. Arbeiten übernimmt. Gehalt und Familienanschluß.
Offerten unter S. 298 an die Exped. d. Bl.

---

4 bis 5 geübte Weißnäherinnen
gesucht für meine Näherei.
Jul. Harmes.

Junges Mädchen
auf sofort oder 1. November gesucht für meinen Haushalt Stellung bei Familienanschluß und Gehalt.
Frau **Minna Klemm,**
Varel, Marienlustgarten 18.

Zum 1. Nov. od. 1. Januar eine ält. **Haushälterin** ges. Näh. **Donnerschweerstraße 29,** oben.

Suche zum 1. Nov. evtl. eher eine zuverlässige **Kinderfrau** od. besseres **Kindermädchen.**
Frau v. der Hellen,
Roonstr. 7.

Mädchen für Haushalt zum 1. Novbr. gesucht.
Frau Ober-Postinspektor **Senger,** Ofenerstraße 33.

Suche zum 1. Nov. d. Js. ein
junges Mädchen,
welches den Haushalt erlernen will, schlicht um schlicht od. gegen etwas Salär. Fixes Mädchen wird gehalten. Familienanschluß selbstverständlich.
Offerten unter S. 277 an die Exped. d. Bl.

Ich suche zu Januar oder später eine tüchtige
Haushälterin,
die kinderlieb ist. Ich habe 3 kl. Kinder, 3 J., 1¾ J., 5 Wochen. Mädchen wird gehalten.
Logemann, Hauptlehr., **Minsen.**

Pensionen.

Gebildete Dame findet in gut. Hause liebevolle Aufnahme und geselligen Verkehr. **Referenzen** zur Seite. **Gefl. Off. unt. S. 29 an die Expedition d. Bl.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 12. Oktbr. 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. Oktober.

* **Zu den Schulaufsichtsbestimmungen** des neuen Gesetzes, die wir vorgestern charakterisierten, schreibt die Münst. Tgztg.: „Soweit nunmehr bekannt geworden, dürfte sich der Entwurf des neuen Schulgesetzes, soweit die Aufsichtsfrage in Betracht kommt, sehr eng an die Tantzen'schen Leitsätze anlehnen. Grundsatz ist hierbei: Jeder direkte Eingriff der Geistlichen in den Schulunterricht hört auf! Daß die geistliche Schulaufsicht der Fachaufsicht weichen würde, hat wohl auch der größte Optimist nicht mehr bezweifelt. Immerhin erwarten wir im Süden des Herzogtums einige Milderungen im Sinne unserer s. Zt. in Cloppenburg gefaßten einmütigen Resolution. Darin haben wir uns aller Wahrscheinlichkeit nach geirrt. Allerdings bleibt voraussichtlich etwas von der Ortsschulaufsicht für den Geistlichen übrig: Er darf dem Unterrichte beiwohnen! Aber dieses Stückchen Aufsicht ist nicht im Sinne unserer Resolution; der Geistliche darf keinerlei Fragen stellen während des Unterrichts, er darf nur den stummen Hörer spielen und etwaige Unzuträglichkeiten dem Schulausschusse vortragen. Was wird die Folge dieser Neuerung sein? Nun, ein evangelischer Pfarrer hat sich bereits hierüber klar ausgesprochen: Der Geistliche wird in manchen Fällen auf die Aufsicht unter solchen Umständen einfach verzichten! Ist es dann nicht unvermeidlich, daß der Lehrer bei diesem Verfahren in dem Geistlichen gar oft seinen direkten Gegner und Widersacher erblicken wird, der lediglich darauf ausgeht, ihm das Leben schwer zu machen? Und wer soll dann im Schulausschusse, in dem Pfarrer und Lehrer Sitz und Stimme haben, darüber entscheiden, ob der Ankläger oder der Angeklagte im Rechte ist? In der Tat, wohin man blickt, überall Verworrenheit! Möglich, daß unsere Abgeordneten im Verein mit einem Teil der Agrarier im Landtag noch einige Milderungen erkämpfen; im allgemeinen wird der Entwurf wenigen Katholiken Freude bereiten!“

* **Schwerer Transport.** Gewaltige Sandsteinblöcke wurden gestern durch die Rosenstraße nach dem Neubau der Nationalbank per Wagen geschafft. Die Steine hatten ein solches Gewicht, daß acht Pferde einer hiesigen Speditionsfirma zum Transport erforderlich waren.

§ **Vom Gendarmeriekorps.** Die von Brake, Heppens und Cloppenburg während der Dreschmaschinenzeit nach Hohenkirchen versetzten Fußgendarmen Wempe, Stöver und Rogge sind jetzt sämtlich wieder nach ihren Stationsorten zurückversetzt. — Der Fußgendarm Bülter ist von Brake an Stelle des erkrankten Fußgendarmen Neumann III wieder nach Hohenkirchen versetzt worden.

* **Mit der Neupflasterung der Bahnhofstraße,** einer der verkehrsreichsten Straßen unserer Stadt, kann begonnen werden. Das alte Pflaster, welches nach Möglichkeit von Wagenführern und Radfahrern gemieden wurde, ist zum Teil entfernt und an den Seiten des Trottoirs hat man mit dem Setzen größerer Kantsteine begonnen. Um in Zukunft Beschädigungen des Pflasters zu vermeiden, sind nach sämtlichen Grundstücken Gas- und Wasserleitungsanschlüsse schon ausgeführt worden. Die Fahrbahn erhält ein Kopfsteinpflaster.

* **Der gestrige (67.) Volksunterhaltungsabend** in der „Rudelsburg“, der erste nach der Frühjahrs- und Sommerpause, zu dem sich wieder viele hervorragende Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, zeigte zwar nicht, wie in den Wintermonaten, das Bild des überfüllten Saales, doch mochten immerhin reichlich 500 Personen anwesend sein. Die für die jetzige Jahreszeit außergewöhnlich günstige Witterung, in Verbindung mit den vielen Veranstaltungen und Vergnügungen in der Stadt oder deren Umgebung, hatte jedenfalls manchen treuen Besucher der Unterhaltungsabende abgehalten. — Nach der humorvollen Begrüßung der Versammelten durch Geh. Schulrat Dr. Menge wurde in die Abwickelung des Programms mit dem allgemeinen Liede: „Laßt tönen laut“ eingetreten. Frl. Milly Hoyer trug „Laßt tönen laut“ eingetreten. Frl. Milly Hoyer trug dann unter feinfühliger Klavierbegleitung von Frau Dr. Wicke mit ihrem klangvollen, ausgiebigen und sympathischen Organ eine Ariette aus dem „Freischütz“: „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“ vor, die sehr ansprach und deshalb lebhaft applaudiert wurde, ebenso, wie der nun folgende musikalische Trio-Vortrag der Herren von Lindern, Janßen und Busch. Der dann folgende Vortrag von Professor Kühn: „Herzog Heinrich der Löwe“ erweckte lebhaftes Interesse bei den Zuhörern. Man merkte es, wie sie den ausgezeichneten Ausführungen des Redners angestrengt folgten, die so vieles wieder in die Erinnerung brachten, was im Laufe der Jahre wohl bei manchem dem Gedächtnis entschwunden war. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden zuteil. — Nach der Pause erfreute Frl. Milly Hoyer die Anwesenden mit dem Vortrage der Lieder: „Das Mädchen und der Schmetterling“, „Frühlingswonne“ und „Winterlied“, von denen namentlich das letztere am meisten zu gefallen schien. Der Beifall war so lebhaft, daß die geschätzte Sängerin sich zu einer Zugabe verstehen mußte. In gewohnt schneidiger Weise entledigte sich dann Seminarlehrer Pleitner seiner sich gestellten Aufgabe unter dem Titel: „Kleine Vorträge“; seine plattdeutschen humoristischen Sachen fanden, wie immer, die günstigste Aufnahme und deshalb wurde mit dem Beifall nicht gekargt. Nachdem nun noch das vorzügliche Trio das „Lied ohne Worte“ von Mendelssohn und „Andante und Menuett“ von Beethoven vorgetragen hatte, wurde mit dem allgemeinen Liede: „Deutschland, Deutschland über alles“ der befriedigende Abend beschlossen.

* **Der hiesige Stenographenverein „Gabelsberger“** hielt am Sonnabend im „Stedinger Hof“ hier eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Um in erster Linie den neu eingetretenen Mitgliedern einen Ueberblick über den Stand der stenographischen Bewegung zu geben, hatte sich Herr A. Meyer zu einem Vortrage über „Die Entwicklung der Stenographie“ erboten. Reicher Beifall wurde ihm am Schlusse seines etwa einstündigen und interessanten Vortrages zuteil. — Der geschäftliche Teil der Tagesordnung erledigte sich ziemlich schnell. Beschlossen wurde u. a., am Donnerstag, den 22. Oktober, innerhalb des Fortbildungskursus ein Preisschreiben abzuhalten, für das neben Diplomen Ehrenpreise, gestiftet von verschiedenen Mitgliedern, in Aussicht genommen sind. Seinen diesjährigen Herbstball hält der Verein am Donnerstag, den 29. Oktober, in der „Union“ ab, dem sich der übliche Jammerkaffee am darauffolgenden Sonntage in Etzhorn anschließen wird. Da nur eine beschränkte Anzahl Einladungen zum Ball ergeht, sei den Mitgliedern empfohlen, Adressen von einzuführenden Personen dem Schriftführer, Herrn Vatterodt, Ziegelhofstraße, bald aufzugeben. Der Vorsitzende wies sodann noch auf den nächsten Mittwoch beginnenden Anfängerkursus hin und forderte die Mitglieder auf, kräftig für ihn zu wirken. Nach den bereits vorliegenden Anmeldungen verspricht die Beteiligung eine recht rege zu werden. — Ein flotter Kommers, der sich durch humoristische Vorträge einiger Mitglieder zu einem äußerst fidelen gestaltete, beschloß die Versammlung.

* **Esperanto-Kursus.** Die Oldenburgische Esperantistische Gruppe eröffnet Dienstag, den 13. d. M., abends 9 Uhr, im oberen großen Zimmer des Restaurants „Prinz Eitel Friedrich“ am Julius-Mosenplatz ihren dritten Kursus mit gegen 30 Teilnehmern, Damen und Herren, hauptsächlich aus Kaufmanns- und Beamtenkreisen. Weitere Anmeldungen werden dann dort noch entgegengenommen. (Siehe Inserat.) Die rege Beteiligung kann als erfreulicher Beweis dafür gelten, daß die Erkenntnis von der Bedeutung einer Weltsprache und von ihrem großen praktischen Werte auch hier schon in weitere Kreise gedrungen ist. Nicht nur der Kaufmann, der Reisende, der Sammler, kurz alle Berufe, die Beziehungen zum Auslande haben, können aus dem Esperanto und der Organisation der Esperantisten reichen Nutzen ziehen, nein, auch diejenigen, welche zunächst noch keinen greifbaren praktischen Vorteil zu erwarten haben, werden ihren Bildungsgrad durch das Studium des Esperanto erhöhen und wertvolle Schätze in seiner Literatur finden. Sie können durch Korrespondenz mit Berufsgenossen aller Länder ihre Erfahrungen bereichern und ihren geistigen Horizont erweitern. Wir möchten danach nicht unterlassen, empfehlend auf den Kursus hinzuweisen.

*

: **Sillenstede,** 10. Okt. Das Chausseebauprojekt Sillenstede-Waddewarden ist nach langjährigen Verhandlungen endlich fest beschlossen. Die beiden Gemeinden und die Anlieger sind jetzt einig. Noch in diesem Winter werden die Erdarbeiten ausgeführt, damit im nächsten Frühjahr mit dem Legen der Steine begonnen werden kann. Die Chaussee bedeutet für die Nordwestecke des Jeverlandes eine große Verkürzung des Weges nach Wilhelmshaven.

ns. **Dangast,** 10. Okt. Verkauft hat der Fischer Meyer seine hier belegene Besitzung an den Landmann F. Warns. Der Kaufpreis beträgt 4500 Mark.

* **Jührdenerfeld,** 11. Okt. Gutsbesitzer Hanenkamp auf Gut Lindern hat im öffentlichen Verkaufstermin von seinen großen Heideländereien, belegen an der Chaussee nach Westerstede, eine Fläche von etwa fünfzig Hektar verkauft. Die Fläche wurde in mehreren Parzellen an mehrere Käufer verkauft. Der Preis für das Hektar schwankte zwischen 600 bis 1100 Mark. Im ganzen wurden reichlich 40 000 Mark für die Fläche erzielt. Diese großen Heideflächen dienten als Weide für Schafherden, die auch hier immer mehr verschwinden, da das Land kultiviert wird.

†) **Jever,** 12. Okt. Der Vorsitzende des Jeverländischen Herdbuchvereins, Oekonomierat Jürgens zu Hohenkirchen, ist von der Pommerschen Herdbuch-Gesellschaft für das schwarzweiße Tieflandsrind zu Stettin für die am Dienstag, den 27. d. Mts., dort stattfindende Bullen-Prämiierung als Preisrichter gewählt worden.

„Jeder Besorgnis enthoben.“

Mannheim, R. 7. 40, 18. Dez. 1907.

„Unser jetzt vierjähriges Kind Therese hatte im Januar d. J. eine Drüsenkrankheit zwar glücklich überstanden, war aber infolge dessen äußerst elend geworden und nahm zusehends ab. Was wir auch mit ihm versuchten, wollte keinen Erfolg bringen, bis wir es Ihre wohlbekannte Scotts Emulsion einnehmen ließen. Das Kind begann sich sofort wohler zu fühlen, doch zeigte sich ein Rückgang des Allgemeinbefindens, als wir nach Verbrauch der ersten Flasche eine Zeitlang mit dem Präparat aussetzten. Daraufhin gaben wir der Kleinen Scotts Emulsion beständig und sind nun so weit, daß wir jeder Besorgnis enthoben sind. Der Appetit ist wieder zurückgekehrt, und die Angen, mit welchen das Kind vorher sehr zu tun hatte, sind wieder gut geworden. Ich will nur noch sagen, daß das Kind die Emulsion nicht nur leicht genommen hat, sondern tatsächlich sehnsüchtig danach verlangt.“ (gez.) Karl Baierwerk.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Das Verfahren zur Herstellung von Scotts Emulsion ist so vollkommen, daß jede Flasche, die an der Schutzmarke — der Fischer mit dem Dorsch — auf der Außenseite der Packung kenntlich, gleichmäßig denselben Gehalt an kräftigenden Bestandteilen hat. Sie werden daher auch von jeder Flasche den gleichen, guten Erfolg haben.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0 feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Belladonna.

Roman von H. A. Revel.

38) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was weißt Du von Melitta Pirantese?“

„Herr! Herr! Ich weiß nichts! Ich will nichts sagen! Ihr waret gut zu mir — —“

„Und das ist der Dank, daß ich gut zu Dir war? Diese eine Bitte — diesen einen Befehl willst Du mir nicht erfüllen? Weil Du eben gelogen hast, ebenso wie Du damals gestohlen hast.“

Gaetano sprang empor. In seinen Augen flammte der verletzte Stolz auf.

„Ihr habt das Recht, mich zu schmähen, Herr, denn ich ließ mich zu feigem Morde dingen. Aber ein Dieb bin ich nicht. Und ein Lügner auch nicht. Was ich sage —, ist. Was ich von Melitta Pi — — — Eurer Frau sagen könnte, ist wahr, — so wahr, als wir hier im Walde stehen und die Sonne seine stolzen Wipfel bescheint.“

„Willst Du endlich reden, Du Hund Du?“ zischte Luigino sinnlos und packte Gaetano an der Brust, ihn hin- und herschüttelnd, während Blaha ruhig rauchend und gleichgültig dem Auftritt zusah, da er ihn nichts anging. „Wirst Du reden? Sonst — beim allmächtigen Vater —“

„Nun gut. Ich will reden,“ erwiderte trotzig der Jüngling, die Hand des Offiziers abschüttelnd. „Habt Ihr nicht einen Brief erhalten, einige Tage nachdem Ihr mich in Lacroma wiedergesehen hattet? Ich warnte Euch vor den Forts Imperiale, Lorenzo, Royal, Spagnuolo und dem Pestingrad. Wißt Ihr's noch?“

Staunend und fassungslos trat Luigino zurück.

„Das warst Du? Aber woher wußtest Du —“

„Woher? Von Melitta, Eurer Frau, die sich mit dem Grafen Gentile in der Omblaschlucht traf, wo sie sich duzten und er ihr den Auftrag gab, von den genannten Forts die Zeichnungen sich zu beschaffen. Dann riß er Euer Weib an sich und wollte es küssen. Eure Frau rief um Hilfe — und ich schoß — —“

Luigino griff sich an die Kehle. Er schlug mit seinen Armen nach oben, als müßte er ersticken. Seine Hände krallten sich ins Leere; er strauchelte und wurde von Gaetano aufgefangen.

Mit einem Male zerriß ein Schrei die Einsamkeit des Waldes —, ein Schrei, wie ihn nur das Raubtier ausstößt, das sich auf seine Beute stürzt. In einem Nu hatte Luigino Gaetano zu Boden gerissen, seinen Hals mit seinen Fingern umspannt und sein Gesicht dem Gaetanos — mit blutunterlaufenen, schrecklich anzusehenden Augen — genähert.

„Du lügst, Bestie, Du lügst —“

Kalt und ruhig blickte ihm Gaetano in die Augen.

„Tötet mich, Herr. Ich hab's verdient. Doch vor Gottes Thron kann ich auch nicht anders aussagen, als ich ausgesagt habe.“

Luigino ließ ihn los und taumelte zurück, um sich auf eine Wurzel zu werfen und die Stirn, die ihm zu zerspringen drohte, zwischen seine beiden Handflächen zu pressen.

Denken konnte er nicht. Und doch fühlte er, daß es wahr war. Jetzt sah er erst. Jetzt fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Nicht Köster, nicht Kolibius waren die Spione gewesen, die feigen Verräter, sondern Melitta, sein Weib —, jenes Weib, das er wie eine Heilige angebetet, jenes Engelsantlitz — — Sie, sie allein hatte es getan! Wie sie es zustande gebracht hatte, das entzog sich noch seiner Kenntnis. Nun aber wußte er sich ihr Benehmen zu erklären, ihr Entsetzen damals, als Melitta von dem Artikel im „Cas“ erfuhr und von dem Tode des Kolibius. — Und Gentile war ihr Geliebter. Warum sollte nicht Kolibius eine gleiche Rolle gespielt haben? Wenn sie den eigenen Gatten hatte erschießen lassen können, warum konnte sie nicht auch an dem Geliebten Verrat geübt haben?

Nun auch erklärte er sich ihre Furcht und ihre Bitten, Makarska nicht zu berühren; nun erklärte er sich, warum Gentile es vermieden hatte, mit ihm zusammen zu kommen, — warum sie ihre Bekanntschaft mit Gentile geleugnet, — warum sie mit seinen Kameraden derart kokettiert hatte!

Sie! Sie! Melitta — sein Weib, eine Spionin!

Und er? Was war denn er als der Mann eines solchen Weibes? Was war von heute ab seine Zukunft?

Mit einem Male kam eine eisige Ruhe und Entschlossenheit über ihn. Er erhob sich kalt und fragte Gaetano:

„Welcher Name kam doch nach dem Spagnuolo?“

„Der Pestingrad, Herr.“

„Gut. Du bist von heut ab in meinen Diensten, Gaetano. Und wirst für Deinen Herrn Zeugnis ablegen, wenn es an der Zeit ist.“

XIII.

Cattaro bot ein ungewohntes Bild. Dichte Menschengruppen standen auf der Marina und auf dem Markt, Dalmatiner, Montenegriner, Matrosen, Schiffer —; nur das gebildete Element fehlte.

Jeder inmitten einer Gruppe hatte ein Zeitungsblatt, — entweder den „Cas“ oder „La Voce“ —, in Händen.

Nirgends war Militär zu sehen. Die Truppen waren jedoch konsigniert. In die Festung oder in die Werke durfte jeder hinein, keiner mehr heraus.

Auch die Montenegriner verzogen sich bald. Sie lachten amüsiert. Denen machte es Spaß, daß der „Cas“ nun auch das Fort Spagnuolo im Grundriß und in der Beschreibung brachte. Die Leute waren viel zu indolent und meistenteils zu ungebildet, als daß sie die eventuellen Folgen dieser Publikation bedacht hätten.

Das Geräusch der vielen Stimmen war auch an Melittas Ohr gedrungen, deren Wohnung auf dem Markte an der Porta Fiumara gelegen war. Sie schickte den Burschen hinunter — im Vorgefühl einer bangen Ahnung —, damit er ihr eines der von so zahlreichen Menschen gelesenen Blätter verschaffte. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Öffentl. Verkauf

Zwischenahn. Sterbefallshalber läßt der Stellmachermeister Friedrich Meyer hierselbst am

Mittwoch,
den 21. Oktbr. d. J.,
mittags 12 Uhr anfangend,

in und bei seiner Wohnung: eine große Partie zu den leichtesten und stärksten gehörende

Wagenhölzer,

als namentlich: 4—500 Naben, ca. 1500 Felgen, 2000 Speichen, 4—500 Achsen, Schamel, Spräddige, Biegscheden und Drehbretter bis zu 5 Zoll Durchmesser, Roll-, Feder- und Kastenwagenhölzer, sowie mehrere 100 Quadratfuß Eichen-, Buchen-, Eschen-, Ulmen- und Nußbaum-Bohlen und Bretter, ca. 40 fertig gebogene Wagenstuhlbügel, 50 Einstellschleeten, 15 starke, einbäum. Deichseln, 100 Karrenschleeten, mehrere 100 Tauhölzer, Landwagen, Leiterbäume, Verdeckbügel, Bügelfelgen und div. sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände;

sodann: einen Windmotor zum Abbruch, selbiger hat 40 Fuß Flügel und Jalousie, mit 10 bis 12 Meter Transmission und Rizmenscheiben, 1 fast neue Radmaschine mit sämtlichem Zubehör, 1 Banksäge mit 6 Sägeblättern, 4 gute Hobelbänke, 4 Zeugrahmen, 1 fast neue Buchsenbohrmaschine, 1 Handnabenbohrmaschine, 1 Bandsägelötapparat, 2 Kluftsägen, 6 gr. Nabenbohren, 1 gr. und 2 kl. Schleifsteine, 1 Drehbank mit 6 Fuß hohem Schwungrad, 1 Hobelbankschraubenschneidezeug, 1 groß. und 1 kleinen Handwagen, mehrere Dutzend Sägen, Hobel, Stemmeisen, Löffel- und Schneckenbohrer, Feilen, Bohrwinden, große und kleine Zirkel, sowie verschiedene sonstige Sachen;

ferner: 3 vollständige Betten, 2 Bettstellen, worunter eine mit einer Matratze, 1 Sofa, 1 gr. Kleiderschrank, 1 gr. Küchenschrank mit Aufsatz, 3 Tische, 1 Dutz. Stühle, 1 Schreibpult, 1 Kontorschrank, 1 Kaffeetisch, 1 große Mehlkiste, 1 Ampel, 2 gr. Hängelampen, 4 Werkstattlampen, 1 Brotschneidemaschine, 1 Wurststopfmaschine, 1 Dezimalwage nebst Gewichtstücken, 1 Küchenwage, 1 Bohnenfaß, 1 Kartoffelquetscher, 1 mess. Herdkessel, 1 Viehkessel, 1 Waschbalje, 1 Hackbalje, 1 Butterkarne, 2 Blumenkübel, 50 lfd. Meter Drahtgeflecht, 15 eich. Pfähle, 1 Partie Einfriedigungsdraht, 1 Gartenbank, sowie mehreres hier nicht bezeichnetes Haus- und Ackergerät;

auch: **1 gute Ziege, 3000 Pfd. Heu und Stroh, 3000 Pfd. Kartoffeln, eine Partie Runkelrüben und Kohl, sowie 2 Tagewerk Torf auf dem Moore,** vorher zu besehen, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Aerogengas-Apparat

für 80—100 Flammen, fast neu, billig zu verkaufen.

Murkens Gasthaus,
Lilienthal b. Bremen.

Hankhausen b. Rastede. Zu verk. eine 3/4 Jahr alte

wachsame deutsche Dogge.

G. Lehners.

Zu verkaufen **2 güste Kühe.** Lambertistr. 38.

Herren-Garderobe spottb. zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1,—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Bes. in der Hirsch-Apotheke, der Rats-Apotheke u. in der Apotheke in Osternburg.

Rockefellers Memoiren

erscheinen soeben in:

Moderne Kunst
Zur Guten Stunde
Für Alle Welt

das sind die einzigen deutschen Zeitschriften, die die Lebenserfahrungen des amerikanischen Multimillionärs, der sich vom einfachen Arbeiter zum reichsten Mann der ganzen Welt emporgearbeitet hat, veröffentlichen.

Berlin W. 57 **Deutsches Verlagshaus Bong & Co.**

zu haben in jeder Buchhandlung und bei allen Postanstalten.

Wen's juckt,

wer durch Hautjucken zur Verzweiflung gebracht wird, gebrauche **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (**kleine** Packung, 15%ig) und Mk. 1,50 (**große** Packung, 35%ig, von **stärkster** Wirkung).

Wunderbare Erfolge,

bei Hautaffektionen aller Art, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Hautgeschwüren, Furunkeln, Pickeln, Mitessern, Wimmerln, Pusteln, Gesichtsröten, Sommersprossen 2c., zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zuckooh-Crème,** dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcrèmes, Preis Mk. 2,—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar **mild** wirkenden **Zuckooh-Seife,** Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (**große** Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife,** D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Bitumoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin,** Potsdamerstr. 73.

Niederlagen in der meisten **Apotheken,** ferner bei **H. Fischer,** Drogenhdlg., Langestr. 11, **L. Fasch,** Flora-Drogerie, **Erich Sattler Nchf., Apoth. Th. Storandt,** Drogenhandlung, Haarenstraße 44, **Gerhard Bremer,** Drogerie. **„Viktoria-Drogerie“,** Heiligengeiststraße 4.

Verkauf

eines

Privathauses!

Osternburg. Frau **Johanne Harms Witwe** hiers. beabsichtigt ihr an der Lindenstraße unter Nr. 16 belegenes

Hausgrundstück

mit Antritt zu Mai 1909 oder früher zu verkaufen.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und befindet sich in einem guten baulichen Zustand.

Das Haus eignet sich vorzüglich für einen Privatmann oder Beamten.

Nähere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

Georg Maas, Aukt.

Der große Horneburger

Herbst-Pferdemarkt

findet am

Donnerstag,
den 15. Oktober d. J.,

statt.

Großer Antrieb von **Pferden, Hornvieh** und **Schweinen** aus den Elbmarschen, Kehdingen und Altenlande, sowie der umliegenden Geest.

Horneburg, 5. Oktober 1908.

Der Fleckensvorsteher.
R. Löhden.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum
vollständig wasserhell.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen.

Echt zu beziehen durch:

E. G. Büsing & Co.,

Hoflampenfabrik, Haarenstraße 46/48.

Zu verkaufen umständehalber ein zu Osternburg an bester Lage belegenes

Eckhaus

mit Werkstelle, Stallung und gr. schönen Obstgarten, passend für jeden Handwerker u. Geschäftsmann. Anzahlung 1000 Mk.

Näh. Kurwickstr. 3, ob. (Old.).

Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe.

Brüderstraße 9.

Feuer- und diebessichere

Geldschränke.

Erstklassiges Fabrikat unter Garantie.
Mehrfach prämiiert.
— Großes Lager. —
— Billige Preise. —

W. M. Busse,
Oldenburg i. Gr.,
Geldschrankfabrik.
Fernspr. 412.

Zu verkaufen

2 gute Arbeitspferde,

beste Einspänner.

H. Giese.

Etzhorn. Zu verkaufen ein **Bullenkalb. H. v. Reeken.**

Ipwege. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Quene. Diedrich Weyhe.

Habe **dreijährige** güste Stute zu verkauf., ein- und zweispänn. gebraucht, auch bester Klepper. Gerh. Rowold. Gellen.

Zu verk. gut gepflückte

☞ **Winter-Aepfel.** ☜

Nadorsterstr. 87 a.

Eine **Ziege z. Schlachten** zu verkaufen. Bockstr. 3 a.

Drielakermoor. Zu verk. eine junge milchg. **Ziege, Ital.-Hühn. u. Hahn, Zith. u. Düng.** Sandw. 22a

---

Kochherd, fast neu, schön emailliert u. vernick., weg. Wegz. für halben Preis zu verkaufen.

Osternburg, Eschstraße 11.

Z. verk. 1 **Jagdhund,** 9 Mt. alt. **Haarenstraße 43.**

:: Hüte ::

werden ☞ modern garniert. Lerchenstraße 1 a, oben.

Ein neues Bett (Oberbett, Unterbett u. 2 Kiss.) soll zu jed. nur annehmbar. Preise verkauft werden. Achternstr. 46, 1. Etage.

Billig, billig, billig

und trocken liefere

Saaterländer Maschinentorf und Grabetorf

frei Haus.

Expreßkontor G. Hotes.

Gelegenheitskauf.

Weg. Platzmangel soll. 1 eleg. Plüschgarnitur mit gewebtem Plüsch, Vertikow u. Spiegel zu jedem nur annehmbarem Preise verkauft werd. Achternstr. 46, I.

Zu kaufen gesucht 5—600 Stck. heile trockene

Kainit- u. Thomasmehlsäcke.

Loyerberg. Joh. Tanne.

Hilfe

gegen Periodenstörungen, erfolgreich! Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Ar. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.**

☞ **Frische** ☜

Branntweinhefe,

auch für Wiederverkäufer, stets vorrätig bei

Gustav Wiemken,

Langestr. 71.

Grammophon

mit Platten, fast neu, billig zu verkaufen. Bergstr. 16.

Diedr. Sündermann,

Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft,

Langestraße 65,

offeriert zu sehr niedrig gestellten Preisen:

Damen- u. Herrenuhren neuester Systeme,

Spezialität mit staubdichtem Verschluß.

Moderne Wanduhren,

sowie Stand- u. Weckuhren v. 2.50 an

in sehr großer Auswahl.

☞ Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 bis 5 Jahre **schriftliche Garantie.**

Abgezogene und genau regulierte Uhren in jeder Preislage vorrätig.

Uhrketten

in massiv Gold u. Silber, Feingehalt garantiert, gebe billig ab. Feinste **Gold-Charnierketten,** bis 25 **Proz. 14kar. Gold** plattiert unter Garantie der Haltbarkeit, 10 bis 40 M. Gute **Doubleketten** 4 bis 20 M. Preise je nach Goldauflage. Neueste **Pariser Fantasieketten** in Metall und Perlen. ☞ **Nickelketten** und Schnüre mit Goldschieber.

Echte Schmucksachen,

sowie seine **Fantasie-Schmucks,** als: **Broschen, Kolliers, Armbänder, Nadeln, Anhänger** 2c.

Goldene Freundschaftsringe,

sowie gesetzlich gestemp. gold. **Trauringe**

in allen Preislagen.

NB. Führe nur noch fugenlose Trauringe, D. R.-Patent. Diese Ringe springen nie auf und lassen sich ohne aufzuschneiden in wenigen Minuten enger oder weiter machen.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Auf Wunsch 5 Proz. in bar

Alte Gold- und Silbersachen werden nach Gewicht zum höchsten Wert in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann

Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft,

Langestr. Nr. 65.

Vereinigte Bugsier- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft,

Hamburg.

Regelmässige Dampfschleppschiffahrt

zwischen

Oldenburg u. Hamburg

jede Woche einmal.

Regelmäßige Schleppschiffahrt zwischen **Hamburg u. Bremen Emden-Dortmund:** bei Bedarf auch nach anderen Häfen der Nord- und Ostsee.

— Vermietung von Leichtern. —

Nähere Auskunft wegen Fracht 2c. erteilt

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

Verwaltung der städt. Hafen-Lagerhäuser,
— Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung —
zu billigsten Preisen.

Wie gerufen

kommt **„Manulin“,** das moderne Waschmittel. Patentamtlich geschützt. ☞ Brillante Wäsche durch

Kochen ohne Reiben.

Alleinige Fabrikanten: **Oldenb. Chem. Fabrik H. W. Durstho**ff.

Oldenburg. Kunst-Gewerbeverein.

Der kunstgewerbliche Unterricht

beginnt **Mittwoch,** den **14. Oktober.**

Anmeldungen abends von 7 Uhr an.

Der Direktor.

Zu verkaufen ein **Sofa** und **6 Stühle,** billig.

Frau **Wieting,**
Nadorster-Chaussee.

Bloherfelde. Zu verkaufen 2 hochtragende **Quenen** und ein 2jähriger **Ochse.**

Joh. Dierks.

Haus od. Bauplatz

zu kaufen gesucht. Off. u. V. 102 Filiale, Langestr. 20.

Kann zum Markte **Pferde und Vieh in Grasung nehmen.**

A. Hillmer, Friedhofsweg 5.

Wahnbeck. Zu verkaufen

2 tiedige Quenen,

Anfang November kalbend, und eine güste. **Georg Wienken.**

Tweelbäke. Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Damen-Fahrrad.** Helms, Musiker.

Gut erh. **Knabenrad** zu kauf. ges. Näh. Filiale, Langestr. 20.

Zu verkaufen ein **Bullenkalb H. Decker,** Ehnernweg 5.

Zu verk. ein kl. eiserner **Ofen.** Essenstraße 7.